

O I A N



Das Kommunikationsmagazin des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins

P.b.b. Verlagspostamt Wien Erscheinungsort Wien

Ausgabe 2/2015

Treffpunkt Ingenieurhaus

„150 Jahre Ringstraße“ und „150 Jahre Tramway“

GEN.-SEK. DIPL.-ING. PETER REICHEL

„Es ist mein Wille, dass die Erweiterung der Inneren Stadt Wien mit Rücksicht auf eine entsprechende Verbindung derselben mit den Vorstädten ehe-möglichst in Angriff genommen und dabei auch auf die Regulierung und Verschönerung meiner Residenz- und Reichshauptstadt Bedacht genommen werde“. Mit diesen historischen Worten aus dem berühmten Handschreiben des Kaisers zum Abbruch der Stadtmauern und der Verbauung des Glacis vom 20. Dezember 1857, veröffentlicht in der Wiener Zeitung, begann Em. O. Univ.-Prof. Dr. Wehdorn seinen Vortrag „150 Jahre Ringstraße“.



Außenansicht Wiener Staatsoper. A. Sicard von Sicardsburg/ E. van der Nüll 1861-69 (ohne Datierung). (Bild: © Imagno/Austrian Archives)

Kurze Bauphasen

In seiner unnachahmlichen Art gab Prof. Wehdorn einen Überblick über die Planung des Gesamtprojekts, die Bauausführungen und die maßgebenden Architekten. Dabei fanden auch interessante Details Erwähnung. So erfuhr die Zuhörerschaft, dass manche Bauten an der Ringstraße innerhalb nur eines Jahres errichtet wurden. Auch das Ingenieurhaus erfreute sich einer kurzen Bauphase. Otto Thienemann wurde im Rahmen eines Architektenwettbewerbs im März 1870 mit dem Bau beauftragt, bereits im November 1872 wurde das Ingenieurhaus seiner Bestimmung übergeben und vom ÖIAV bezogen.

Beginn des öffentlichen Verkehrs

Genauso interessant war der Vortrag von Prof. Hödl über „150 Jahre Tramway“ in Wien. Ausgehend von den ersten von Pferden gezogenen Straßenbahnen zeichnete er die Entwicklung dieses Verkehrsmittels bis zur Elektrifizierung in den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts und begeisterte die Zuhörerinnen und Zuhörer mit seiner lebendigen Darstellung des Beginns des öffentlichen Verkehrs.

Die beiden Vorträge bildeten den Auftakt zu der Reihe „Treffpunkt Ingenieurhaus“. Die Veranstaltung war mit rund 210 Anwesenden sehr gut besucht. Präsident Prof. Dr. Brandl wies in seiner Begrüßung darauf hin, dass mit der von den drei Verbänden ÖIAV, OVE und VÖI getragenen Veranstaltungsreihe das Ingenieurhaus und sein Festsaal wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung gewidmet werden sollen, was den Vortragenden im besten Sinne gelungen ist. ♦

Inhalt

ÖIAV-Hauptversammlung	2-3
FEANI	4
GMAR	5
FG Bauwesen	6-7
Auszeichnungen	8-11
Max Fabiani	12
Veranstaltungen	13-17
Geburtstage	18-19
Termine	20



Teilansicht des Heinrichshofes am Opernring in Wien. Aquarell in Grau, von Rudolf Bernt, signiert. Vorzeichnung zum „Kronprinzenwerk“ (Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild, Wien 1886-1902), Bd. Wien, 1886, S. 86. Datierung: vor 1886. (Bild: © ÖNB)

ÖIAV-Hauptversammlung

Jahresrückblick, Wiederwahl des Präsidiums und Ehrung verdienter Mitglieder

GEN.-SEK. DIPL.-ING. PETER REICHEL

Am 21. April 2015 fand die diesjährige Hauptversammlung des ÖIAV im renovierten „Haus der Ingenieure“ statt. Präsident Prof. Dr. Brandl wies in diesem Rahmen auf die Bedeutung der Renovierung des Ingenieurhauses für den ÖIAV hin: Die umfassenden Renovierungsarbeiten haben zwar sehr viel Geld gekostet, andererseits strahlen das Haus und damit auch der ÖIAV selbst nunmehr ein neues Flair aus, und auch der Bekanntheitsgrad des ÖIAV ist dadurch gestiegen. Durch die Vermietung der Beletage an die any.act event und gastro GmbH und die damit erzielten regelmäßigen Einnahmen können die Kreditraten bezahlt werden.

DECGE

Finanziell sehr positiv wirkte sich im abgelaufenen Jahr die Veranstaltung der Donaueuropäischen Konferenz (DECGE) aus. 1964 wurde diese Veranstaltung im Ingenieurhaus ins Leben gerufen und war damals europaweit der erste Kongress, der Fachkollegen beidseits des Eisernen Vorhanges zusammenbrachte. Aus diesem Grund wurde die Jubiläumsveranstaltung „50 Jahre DECGE“ im Jahre 2014 wieder in Wien abgehalten. Mit rd. 500 Teilnehmer/innen war es allerdings nicht mehr möglich, die Konferenz in unserem „Haus der Ingenieure“ zu veranstalten, und so übersiedelte man an die Technische Universität Wien.

Fachgruppen

Zu den Aktivitäten der Fachgruppen informierte Präsident Brandl, dass mit der FG Technische Gebäudeausrüstung und der FG Geokunststoffe zwei Fachgruppen neu gegründet wurden. Die Fachgruppe Technische Gebäudeausrüstung konzentriert ihre Aktivitäten einerseits auf die akademische Ausbildung von Gebäudetechniker/innen; hier soll Bautechnik, Maschinenbau, Physik etc.

Langjährige Mitglieder

25-jährige Mitgliedschaft

Architektin Dipl.-Ing. Florentina BACHMANN
O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Dr. mult. h.c. Branko KATALINIC
Dipl.-Ing. Michael MAJER
Patentanwalt Dipl.-Ing. Peter PUCHBERGER

50-jährige Mitgliedschaft

Ziv.-Ing. Prof. Dipl.-Ing. E. Heinz EDER
Dipl.-Ing. Dr. Adolf BARTA
Ing. Franz BRUCKMÜLLER
Univ.-Prof. i. R. Dipl.-Ing. Dr. Rupert CHABICOVSKY
Em. O. Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. Wilhelm von der EMDE
Ass.-Prof. i. R. Dipl.-Ing. Dr. Manfred FROSS
Ziv.-Ing. f. BW Dipl.-Ing. Dieter KATH
Ziv.-Ing. Prof. Dipl.-Ing. Eduard KRAUS
Ziv.-Ing. Prof. Dipl.-Ing. Gernot Püchl
Ingenieurkonsulent f. BW Dipl.-Ing. Meinhard ROLLER
Oberrat Dipl.-Ing. Günter STRNAD

interdisziplinär und gebäudespezifisch gelehrt werden. Andererseits geht es der Fachgruppe auch um das Verständnis einer komplexen Gebäudetechnik als wesentlichen Bestandteil des Gebäudes, der einen beträchtlichen Anteil der Baukosten und vor allem der Betriebskosten ausmacht.

Zur FG Geokunststoffe merkte Präsident Brandl an, dass Österreich hier in den 1970er Jahren international beachtete Pionierleistungen erbrachte, die anfangs kritisch betrachtet wurden. Trotzdem entwickelte sich die Geotechnik weltweit zu einem Milliardenmarkt. Die neu gegründete Fachgruppe soll vor allem als nationales Komitee des internationalen Verbandes in diesem Bereich agieren. Ein besonderes Jubiläum beging die FG Architektur und Planung. Die Architekten wurden vor 150 Jahren als Fachgruppe in den ÖIAV integriert. Das aus diesem Anlass herausgegebene Schwerpunktheft der ÖIAZ koordinierte seitens der Architekt/innen Frau Dipl.-Ing. Dr. Tielsch, für deren Engagement sich Präsident Brandl bedankte.

In der FG Geotechnik / ISSGME legte Präsident Brandl nach 43 besonders aktiven Jahren seine Präsidenschaft zurück (die ÖIAN berichtete in der letzten Nummer darüber), Nachfolger wurde Ao. Prof. Dr. Schweiger / TU Graz, Geschäftsführer bleibt weiterhin Prof. Dr. Adam / TU Wien.

Besonders dankte Präsident Brandl EUR ING Dipl.-Ing. Dr. Rogner, der 18 Jahre lang und mit viel Idealismus den Vorsitz im EUR ING-Club innehatte und diesen sehr engagiert leitete. Einen Nachfolger zu finden wird sicher keine leichte Aufgabe.

Finanzen

Dr. Pfeiler führte in seiner Funktion als Rechnungsprüfer aus, dass im abgelaufenen Jahr rd. € 645.000,- für die Renovierung des Stiegenhauses, des Aufzugs, des 3. Obergeschoßes und der Fassade aufgewendet wurden, was als Instandhaltung als einmalige Aufwendungen in den Jahresabschluss einging. Während es im vergangenen Jahr keine Einnahmen durch Inserate gab, konnten solche aus der Veranstaltung der DECGE lukriert werden; daneben wirkten sich Veranstaltungen und vor allem die Vermietung der Beletage mit 1. September an any.act einnahmenseitig positiv aus. Die Rechnungsprüfung hat jedenfalls ergeben, dass die Vereinsmittel umsichtig und zweckmäßig verwendet wurden, der Antrag auf Entlastung von Verwaltungsrat und Geschäftsführung wurde einstimmig genehmigt. Dipl.-Ing. Schäffer informierte die Hauptversammlung in seiner Eigenschaft als Vermögensverwalter, dass praktisch alle Ausgaben des Vereins für die Renovierung des Ingenieurhauses getätigt wurden. Mit der Vermietung des 2. Obergeschoßes an any.act ist ein konstanter Cashflow sichergestellt, und für das 1. Obergeschoß wird es in absehbarer Zeit ebenfalls eine Lösung geben.

Wahlen

Wesentlicher Tagesordnungspunkt dieser Hauptversammlung waren die Wahlen. Wie Generalsekretär Dipl.-Ing. Reichel dazu informierte, hatte der Verwaltungsrat die statutengemäßen Beschlüsse zur Wiederwahl von Em. O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr. h.c. mult. Heinz BRANDL und der Präsidiumsmitglieder

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

zu allererst möchte ich unserem Präsidenten Prof. Dr. Brandl ganz herzlich zu seinem 75. Geburtstag gratulieren, den er dieser Tage feiert. Eine Würdigung Prof. Brandls lesen Sie in dieser Ausgabe anlässlich der Verleihung der Goldenen Stefan-Ehrenmedaille durch den OVE, auch dazu ganz herzliche Gratulation.

Bei der Hauptversammlung am 21. April wurde das Präsidium des ÖIAV gewählt – in diesem Fall wiedergewählt, da sich alle Mitglieder einer Wiederwahl stellten. Wir gratulieren zur neuerlichen Wahl und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit in den kommenden drei Jahren.

Besonders erfreulich sind die neuen Aktivitäten im ÖIAV. So beschäftigt sich der Arbeitskreis „Die Zukunft der Bauprozesse“ im Rahmen der FG Bauwesen mit einem Modell für einen optimalen Bauprozessablauf, während sich die GMAR mit den Trägervereinen ÖIAV, OCG und OVE als österreichweite Plattform auf dem Gebiet der Mess-, Automatisierungs- und Robotertechnik versteht, die hier neue Akzente setzen will.


Ökologie und Recycling gewinnen zunehmend an Stellenwert, was auch im Rahmen des Jubiläumskongresses anlässlich 25 Jahre Österreichischer Baustoff-Recycling Verband (BRV) thematisiert wurde; und der Energy Globe Award Wien 2015 ging an Prof. Dr. Azra Korjenic für ihr Forschungsprojekt, ein Haus ausschließlich aus natürlichen Materialien zu bauen.

150-Jahr-Jubiläum – das eint die Eröffnung der Ringstraße und die Einführung der Straßenbahn, wie von Prof. Dr. Wehdorn und Prof. Hödl in eindrucksvollen Vorträgen dargestellt wurde; 1865 ist aber auch das Geburtsjahr von Max Fabiani, dem berühmten slowenischen Architekten, in Österreich vor allem durch die Errichtung der Wiener Urania bekannt. Eine Festveranstaltung zu diesem Anlass findet am 10. Dezember im Festsaal unseres Hauses der Ingenieure unter der Patronanz der Slowenischen Botschaft statt.

Mit tiefer Betroffenheit haben wir vom Ableben unseres früheren Präsidenten, Baurat h.c. Dipl.-Ing. Helmut WERNER, erfahren. Dipl.-Ing. Werner, der dem ÖIAV von 1987 bis 1993 erfolgreich vorstand, war eine weit über die Grenzen Österreichs geschätzte fachlich und menschlich herausragende Persönlichkeit. Einen kurzen Nachruf finden Sie in dieser Ausgabe der ÖIAN, eine ausführliche Würdigung bringen wir in der nächsten ÖIAZ.

Weiters finden Sie eine Reihe interessanter Berichte aus unseren Landesvereinen und zu kommenden Veranstaltungen im Herbst. Die entsprechenden Termine bitten wir Sie, sich schon jetzt vorzumerken.

Damit wünsche ich Ihnen im Namen des gesamten Redaktionsteams einen erholsamen und schönen Sommer und wie immer eine interessante Lektüre unserer ÖIAN.

Ihr 



O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Andreas KOLBITSCH, Dipl.-Ing. Christoph SCHÄFFER, Vorst.-Dir. Ing. Alfred SEBL-LITZLBAUER und Obersenatsrat Dipl.-Ing. Hermann WEDENIG gefasst, sodass das Präsidium in der aktuellen Besetzung zur Wiederwahl vorgeschlagen wurde. Die Hauptversammlung stimmte dem Wahlvorschlag einstimmig zu. Präsident Brandl bedankte sich für das entgegengebrachte Vertrauen und informierte über zwei vorgeschlagene neue Mitglieder im Verwaltungsrat: Vorst.-Dir. Dipl.-Ing. Dr. Günther RABENSTEINER (Verbund) und Hon.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Wilhelm REISMANN (iC consulenten ZT GmbH).

Auch hier erfolgte die Zustimmung der Hauptversammlung einstimmig. Abschließend waren auch die Rechnungsprüfer neu zu wählen. GF Dipl.-Ing. Dr. Pfeiler und MR Dipl.-Ing. Kratschmer erklärten sich bereit, für diese Aufgaben weiterhin zur Verfügung zu stehen und wurden einstimmig wieder gewählt.

Ehrung langjähriger Mitglieder

Wesentlicher Tagesordnungspunkt jeder Hauptversammlung ist die Ehrung verdienter Mitglieder. Mit der Überreichung der ÖIAV-

Ehrennadel bedankte sich Präsident Brandl für die langjährige Treue. Im Namen der Geehrten nahm Ass. Prof. i. R. Dipl.-Ing. Dr. M. Fross die Auszeichnung zum Anlass, seine enge Verbundenheit mit dem ÖIAV zum Ausdruck zu bringen: Bereits als Volksschüler war er vom Ingenieurhaus sehr beeindruckt, als er nämlich als Preisträger eines Zeichenkurses zur

Preisverleihung in das „Haus der Ingenieure“ eingeladen wurde. Zu seinen persönlichen Erinnerungen gehören auch die Donau-europäische Konferenzen 1964 und 1967 im ÖIAV sowie die in Zweijahres-Abständen stattfindende Österreichische Geotechniktagung (ÖGT), die von Prof. Brandl vor 20 Jahren ins Leben gerufen wurde. Mit seinen Worten „Es erfülle ihn jedenfalls mit großer Genugtuung, das Haus im neuen Glanz erstrahlen zu sehen, und er wünsche dem ÖIAV noch ein langes Leben“ fand die Hauptversammlung einen würdigen Abschluss. ♦

» Es erfüllt mich mit großer Genugtuung, das Haus im neuen Glanz erstrahlen zu sehen, und ich wünsche dem ÖIAV noch ein langes Leben. «

EUR ING

Club der Europa Ingenieure im ÖIAV

 GEN.-SEK. DIPL.-ING. PETER REICHEL



Nach 18 Jahren legte EUR ING Dipl.-Ing. Dr. Walter Rogner den Vorsitz des Clubs der Europa Ingenieure Österreichs zurück. Die Bezeichnung EUR ING wird von FEANI an Personen vergeben, die über eine ingenieurwissenschaftliche Ausbildung und entsprechende Berufspraxis verfügen. In Österreich sind derzeit 427

Europaingenieure erfasst, europaweit gibt es 32.748.

Veranstaltungen

Dr. Rogner war ein äußerst aktiver Vorsitzender und organisierte in den angesprochenen 18 Jahren insgesamt 27 Exkursionen und 19 Vorträge. Die Themen dieser Veranstaltungen umfassten den gesamten Ingenieurbereich, einige seien hier pars pro toto genannt: So wurden u. a. das Wärmekraftwerk Leopoldau während der Revision der 120-MW-Gasturbine, das AKH mit seinen technischen Großanlagen und speziellen Sicherheitseinrichtungen, die Firma Bösendorfer und die Firma Heizbösch in Lustenau (gemeinsam mit dem EUR ING Club Schweiz) besucht.

Die Vortragsthemen reichten von der Jahr-2000-Problematik über Technologieentwicklung im Lokomotivbau bis hin zum „Energieausweis für Gebäude“. Die Veranstaltungen waren immer gut besucht, die Gelegenheit zum fachlichen Austausch wurde auch gerne von interessierten Kolleg/innen aus den Fachgruppen des ÖIAV wahrgenommen.

Österreichweite Einbindung

Ich möchte EUR ING Dr. Rogner ganz herzlich für seine langjährige erfolgreiche Tätigkeit danken, er hat den EUR ING Club mit viel Engagement geleitet, und es ist ihm immer gelungen, interessante Exkursionsziele auszuwählen und Vortragende zu finden. Nachdem Dr. Rogner altersbedingt den Vorsitz zurücklegte, gilt es, eine/n neue/n Vorsitzende/n zu nominieren. Zitat Dr. Rogner: „Es sollte eine jüngere Person gefunden werden, der es auch gelingt, die EUR ING österreichweit anzusprechen und einzubinden“, da sich die Veranstaltungen unter seinem Vorsitz zumeist auf den Raum Wien konzentrierten.

Das österreichische FEANI-Nationalkomitee wird versuchen, diesem Wunsch nachzukommen und einen geeigneten Nachfolger aus den österreichischen EUR ING zu nominieren. ♦

FEANI

Mitgliederforum

 GEN.-SEK. DIPL.-ING. PETER REICHEL



Am 25. März 2015 fand das FEANI National Member Forum (NMF) in Brüssel statt, welches mit 29 Teilnehmer/innen aus 17 Mit-

gliedsländern wieder sehr gut besucht war. Generalsekretär Dirk Bochar informierte über die aktuellen Themen, mit denen sich der FEANI-Vorstand befasst. Dazu zählt vor allem die Strategiediskussion, wofür FEANI steht, welche Leistungen und Services für die Mitglieder angeboten werden sollen und vor allem auch, wie die Finanzierung all dieser Aktivitäten zukunftsorientiert gestaltet werden kann. Dazu sollen im Rahmen eines Strategieworkshops Ende Juni Antworten gefunden werden, die bei der Generalversammlung Anfang Oktober in Lissabon präsentiert werden.

Nationale Verbände

Die Kurzpräsentation nationaler Aktivitäten seitens der Mitgliedsländer zeigte, dass die Aktualisierung des FEANI-Index derzeit das Hauptthema vieler nationaler Verbände ist. Daneben wurden auch die Wirtschaftslage und damit verbunden die teilweise national sehr unterschiedliche Arbeitslosigkeit im Ingenieurbereich diskutiert.

In vielen nationalen Verbänden ist auch die Integration von studentischen Mitgliedern ein wesentliches Thema, genauso wie die Frage, wie Schüler/innen für ein ingenieurwissenschaftliches Studium gewonnen werden können.

Die EngCard wurde zwar in Verbindung mit „Lebenslangem Lernen“ angesprochen, insgesamt scheint hier allerdings eine gewisse Stagnation eingetreten zu sein.

Profunde Analyse

Höhepunkt des Forums war sicherlich der Vortrag von Mr. Praaning, Managing Partner at PA Europe, der unter dem Titel „The Juncker's Plan Missing Link“ in einer profunden Analyse die wirtschaftliche Situation in Europa und Asien, insbesondere China, und die sich daraus ergebende zukünftige Entwicklung darlegte, was aus europäischer Sicht nicht gerade optimistisch stimmte.

Weitere Vorträge beschäftigten sich mit der Erwartung der Industrie an Ingenieur/innen und dem Stand bei der Umsetzung des Bologna-Prozesses zusammen mit dem Kommissionsprogramm Education and Training 2020. Die im Rahmen der Vorträge gezeigten Folien können bei Interesse auf der FEANI-Homepage www.feani.org unter „Events und Meetings / GA and NMF“ nachgelesen werden. ♦

Erfolgreicher Start der neuen Plattform

GMAR Wissenschaft und Wirtschaft bündeln ihre Kräfte künftig in der Gesellschaft für Mess-, Automatisierungs- und Robotertechnik (GMAR). Anlässlich der Gründung der GMAR, der österreichischen Gesellschaft für Mess-, Automatisierungs- und Robotertechnik, fand am 8. Juni 2015 eine feierliche Auftaktveranstaltung mit Sprechern aus Wissenschaft und Wirtschaft im Haus der Ingenieure statt. Die GMAR gliedert sich in die drei Fachbereiche i) Messtechnik und Sensorik, ii) Automatisierungs-, Regelungstechnik und Mechatronik sowie iii) Robotik und bündelt österreichweit die Kräfte aus Wissenschaft und Lehre sowie der Wirtschaft.

Österreichische Technologie-Stärkefelder abbilden

In seinen Grußworten erläuterte Mag. Michael Wiesmüller, Abteilung Informations- und industrielle Technologien, Raumfahrt im BMVIT, die technologiepolitische Strategie seines Hauses, innovative, zukunftsorientierte Technologiebereiche mit strategischem Interesse für Österreich in Plattformen abzubilden, als Ansatzpunkte für weiterführende technologie- und forschungspolitische Maßnahmen. Das BMVIT hat daher die Formierung der GMAR von Beginn an begleitet und unterstützt.

GMAR steht allen Interessierten offen

Univ.-Prof. Dr. Georg Schitter, TU Wien / Institut für Automatisierungs- und Regelungstechnik, stellte als Präsident der GMAR deren Ausrichtung und Ziele vor: „Die GMAR versteht sich als gesamthafte Vertretung der in diesen Bereichen tätigen oder daran interessierten Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen, wissenschaftlichen Institutionen und Personen in Österreich und ist Ansprechpartner für sämtliche Belange der Mess-, Automatisierungs- und Robotertechnik – als wesentliche Zukunftstechnologien und Treiber für nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum in Österreich“. Bedeutend sei dabei die disziplinübergreifende Zusammenführung der Mess-, Automatisierungs- und Robotertechnik aus der Elektrotechnik und Informationstechnik, der Informatik und dem Maschinenbau sowie die Zusammenarbeit der drei Trägervereine OCG, OVE und ÖIAV. Prof. Schitter betonte die Offenheit der GMAR und lud alle Interessierten zur Mitarbeit ein.

Von der Forschung und Entwicklung in die Praxis

Nach einem Blick auf die deutsche Schwesterngesellschaft GMA Gesellschaft für Mess- und Automatisierungstechnik im VDI/VDE durch Dipl.-Ing. Peter Reichel, Generalsekretär des ÖIAV und OVE, folgten hochkarätige Fachvorträge. Ing. Franz Enhuber, Bernecker & Rainer Industrie Elektronik Ges.m.b.H, gab einen

Die GMAR ist eine Fachgesellschaft unter der Schirmherrschaft der Trägervereine:

- OVE – Österreichischer Verband für Elektrotechnik
- OCG – Österreichische Computer Gesellschaft
- ÖIAV – Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein



Univ.-Prof. Dr. Georg Schitter stellte als Präsident der GMAR deren Ausrichtung und Ziele vor (Foto: © OVE/Krpelan)

interessanten Einblick in den Stand der Forschung und Entwicklung der Automatisierung, wobei er den Aspekt der integrierten, systemorientierten Automatisierung besonders hervorhob. Dipl.-Ing. Dr. Ronald Henziger, Anton Paar GmbH, stellte maßgebliche Innovationen in der Messtechnik anhand von hauseigenen Produkten vor und erläuterte den strategischen Ansatz für ein funktionierendes betriebliches Innovationssystem. Die erfolgreiche Überleitung von Forschungsprojekten in kommerzielle Produkte brachte Prof. Dr. Alin Albu-Schäffer, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V., anhand unterschiedlicher Beispiele aus der Robotik. Ausgehend von der Entwicklung eines Roboterarms für den Einsatz im erdnahen Orbit wurde in jahrelanger Weiterführung der dabei gewonnenen Erkenntnisse unter Einbindung deutscher Unternehmen ein revolutionärer Roboterarm als Produkt für den Markt entwickelt.

Beim abschließenden Networking-Lunch bot sich den zahlreichen Teilnehmer/innen die Gelegenheit, Ansprechpartner/innen für alle Belange dieser wesentlichen Zukunftstechnologien zu treffen sowie Kontakte zu vertiefen.

OCG, OVE und ÖIAV als Trägervereine der GMAR

Die GMAR ist eine Fachgesellschaft der Trägervereine OCG Österreichische Computer Gesellschaft, OVE Österreichischer Verband für Elektrotechnik und ÖIAV Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein und steht allen Interessierten offen. Weitere Informationen zur GMAR Gesellschaft für Mess-, Automatisierungs- und Robotertechnik finden Sie auf der Internetseite der GMAR unter www.gmar.at.

Die Auftaktveranstaltung fand im Rahmen der Initiative „Imagine Bits of Tomorrow“ des BMVIT und der FFG statt. ♦

Die GMAR gliedert sich in drei Fachbereiche

- 1 Messtechnik und Sensorik
- 2 Automatisierungs-, Regelungstechnik und Mechatronik
- 3 Robotik

Fachgruppe Bauwesen

Arbeitskreis „Die Zukunft der Bauprozesse“

UNIV.-LEKTOR DIPL.-ING. DR. TECHN. GERALD GÖGER, ÖIAV

In dem innovativen Arbeitskreis der Fachgruppe Bauwesen mit der richtungsweisenden Bezeichnung „Die Zukunft der Bauprozesse“ soll grundsätzlich darüber diskutiert werden, wie sich die Bauprozesse verändern sollen, um den zukünftigen Anforderungen der Bauwirtschaft gerecht zu werden. Der Arbeitskreis wird breit aufgestellt sein und sich aus Vertretern von Forschung und Lehre, Auftraggebern, Auftragnehmern und Konsulenten, Berufseinsteigern und erfahrenen Experten, Architekten, Ingenieuren, Haustechnikern et. al. zusammensetzen.

Ehrgeiziges Ziel

Die Proponenten des Arbeitskreises haben sich in einer ersten informellen Sitzung das ehrgeizige Ziel gesetzt, ein Modell für einen optimalen Bauprozessablauf in den drei Phasen „Organisieren und Entwickeln“, „Planen und Bauen“ sowie „Nutzen und Betreiben“ eines Bauprojektes zu erarbeiten. Es geht im Wesentlichen um die Frage, wie Bauprozesse zukünftig intelligent (smart) gestaltet sein müssen. Dabei gilt es, die zunehmende Rolle der IT im Bauprozessmanagement und die Vernetzung zwischen technologischen und wirtschaftlichen Einflussfaktoren zu beleuchten.

Unter dem Schlagwort „Industrie 4.0“ wird gerade in der Fertigungstechnik eine Hightech-Strategie angekündigt, mit der in erster Linie der IT-Einfluss vorangetrieben werden soll. Die stationäre Industrie übt sich bereits in der Entwicklung von intelligenten, sich selbst steuernden Fabriken, so genannten „smart factories“. Hier wird die Zielsetzung „Die Schraube muss in einer Fabrik von selbst wissen, wohin sie muss!“ zur laufenden Optimierung von Prozessabläufen verfolgt.

Die vierte industrielle Revolution der stationären Industrie mit ihrer digitalen Vernetzung

» *Die vierte industrielle Revolution [...] ist in der Bauindustrie noch nicht angekommen. Die Baubranche steht Veränderungen eher konservativ gegenüber...* «

gegenüber, neue Möglichkeiten einer digitalisierten Welt werden nur im Ansatz genutzt. „Bauindustrie 4.0“ oder „smarte Bauprojektentwicklung“ sind noch Fremdwörter für die am Bau Beteiligten. Hier möchte der Arbeitskreis ansetzen und Innovationen im Bauprozess bewirken.

Was ist SmartPM?

Unter dem klassischen Begriff „Projektmanagement“ wird die Führungs-, Planungs- und Koordinationsmethodik verstanden, die zur optimalen Abwicklung von Projekten führt. Das Ziel des Projektmanagements ist die sinnvolle Bearbeitung einer gestellten Aufgabe, die finanziell gewichtig ist, unter zeitlichem Druck steht, die Zusammenarbeit von Mitarbeitern verschiedener Bereiche bedingt und einen gewissen Komplexitätsgrad aufweist.¹

Eine Organisation, die komplexe Aufgaben technisch und wirtschaftlich optimal lösen will, muss Effizienzverbesserungen in jedem einzelnen Verfahrensschritt der Fertigung anstreben. Die operative Umsetzung wird dann – auf der Grundlage eines strukturierten Entscheidungsprozesses – zur Routine.

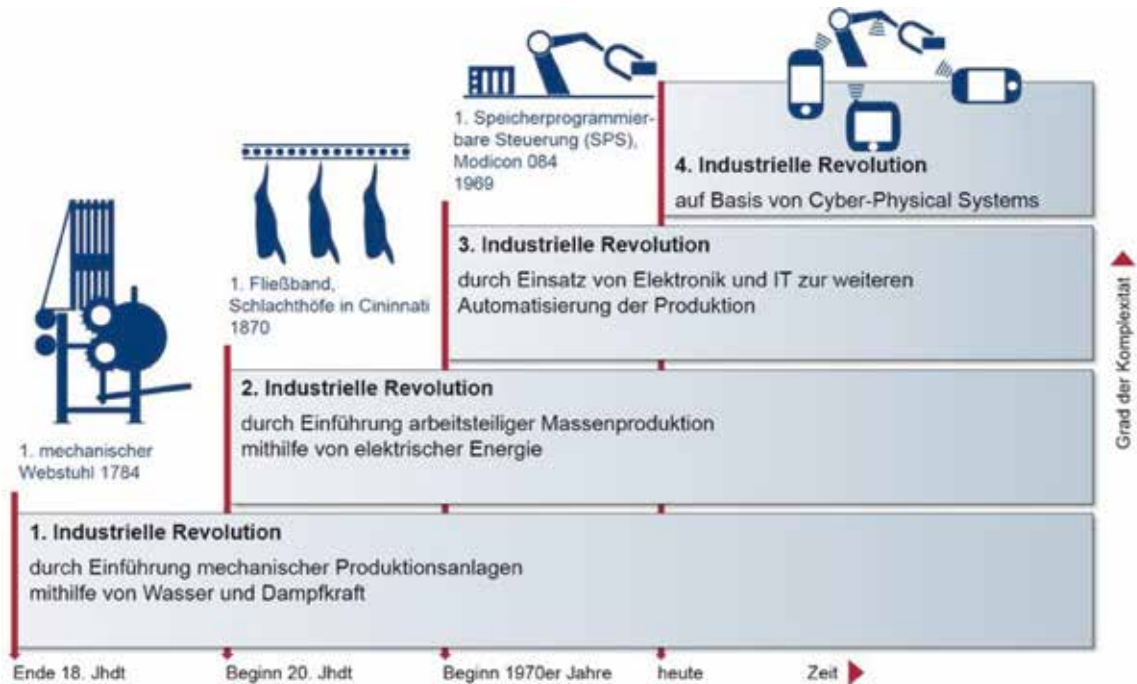
„Was immer sie produziert, eine Organisation ist in erster Linie eine Fabrik von Einschätzungen und Entscheidungen“, sagt Nobelpreisträger Daniel Kahnemann. Es geht ihm bei der strukturierten Entscheidungsfindung um folgende systematische Bearbeitungsschritte²:

- Definition des zu lösenden Problems
- Sammlung relevanter Informationen
- Reflexion und Überprüfung der Entscheidung

Umgelegt auf ein Bauprojekt bedeutet dies, dass von der Phase der Projektvorbereitung bis zum Betrieb des Bauobjektes eine strukturierte – im Sinne von Bauindustrie 4.0 mit relevanten Daten vernetzte – Vorgehensweise im Rahmen der Wertschöpfungskette erforderlich wird.

Nachstehend einige wesentliche Ansatzpunkte für einen anzustoßenden Umdenkprozess im Teilprozess der baubetrieblichen Abwicklung von Bauprojekten:

- Die Forschungsaktivitäten in den Themenfeldern Arbeitsvorbereitung, Baustelleneinrichtungsplanung und Baustellenlogistik sind zu intensivieren. Unter Berücksichtigung einer ständig erforderlichen Praxisnähe – diese muss durch enge Beziehungen zu Bauwirtschaft und Bauindustrie sichergestellt werden – sind strukturierte Vorgehensweisen bei der Baustelleneinrichtung und der Bauablaufplanung unter Benützung neuer bauspezifischer Logistiksoftware zu entwickeln.
- Für die sorgfältige Auswahl von Bauverfahren für einzelne Baumaßnahmen ist der Aufbau von praxistauglichen Entscheidungshilfesystemen anzustreben. Dabei muss für den Anwender ein wissenschaftlicher Entscheidungsprozess auf Basis ausgewählter bauverfahrenstechnischer Kriterien im Vordergrund stehen.
- Die analytische Leistungsermittlung von Baugeräten ist wissenschaftlich zu untermauern. Die vorhandene fachspezifische Literatur ist sowohl veraltet (z. T. aus den 1990er Jahren), als auch für den praktischen Anwender vielfach theoretisch überfrachtet (Stichwort: wahrscheinlichkeitstheoretische Simulationsprogramme). Durch die gezielte Analyse in Kooperation mit der Bauwirtschaft muss zukünftig eine fundierte Grundlage zur analytischen Leistungsermittlung von Baugeräten gerade im Hinblick auf möglichst präzise Kostenkalkulationen geschaffen werden.
- Gerade im Hinblick auf eine zunehmend anspruchsvollere Gebäudetechnik müssen die Forschungsaktivitäten in sämtlichen Projektphasen vertieft werden. Aufbauend auf einer Analyse von Prozessabläufen sind die Schnittstellen zwischen klassischen Baugewerken, der Haus-, der Elektro- und der Gebäudetechnik systematisch herauszuarbeiten und hinsichtlich ihrer Auswirkungen und Risiken zu kategorisieren. Gerade Versäumnisse in der Frühphase des Organisierens und



Überblick über die 4 industriellen Revolutionen³

Entwickeln führen in den nachfolgenden Phasen oftmals zu gestörten Prozessabläufen wegen baubegleitender Planung und mangelhafter Arbeitsvorbereitung sowie Bauzeitplanung. Eine effiziente Schnittstellenkoordination erfordert insbesondere eine profunde Abstimmung zwischen den Fachdisziplinen Architektur, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik und Maschinenbau.

- Im Hinblick auf Betriebsorganisation und Bauprojektmanagement ist der Nutzen von effizienten Qualitätsmanagementsystemen in der Bauwirtschaft für die Studierenden aufzuzeigen. Die Strukturierung von Aufbau- und Ablauforganisationen in Bauunternehmen stellt das Rückgrat für eine wirtschaftliche und baubetrieblich optimierte Abwicklung von Bauvorhaben dar und sichert damit den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg eines Bauunternehmens.

SmartPM nutzt im Unterschied zum klassischen Projektmanagement eines Bauprojektes die digitale Vernetzung relevanter Informationen aus den drei Phasen „Organisieren und Entwickeln“, „Planen und Bauen“ sowie „Nutzen und Betreiben“ als Basis für nachvollziehbare Entscheidungen. Es geht insbesondere um die sorgfältige digitale Aufarbeitung von relevanten Bauprozessdaten (Smart Data), deren konsequente Analyse und Einbindung in Problemlösungsalgorithmen sowie die laufende Rückkopplung im Entscheidungsprozess. Das Ziel von SmartPM ist ein sich selbst steuerndes Projektmanagementsystem für Bauprozesse. Hierfür gilt es, eine konsequente Umsetzung folgender Verfahrensschritte einzuhalten⁴:

- Erkenntnisgewinnung: Prognose- und Simulationsmodelle sorgen für die Bewältigung der immer größeren Komplexität von Bauprozessen.

- Wissen: „Smart Data“ unterstützt die Lernprozesse am Bau und liefert vorgefertigte Handlungsanleitungen für operative Abläufe.
- Information: Durch die Analyse und Strukturierung von Big Data (Datenwust einer Baustelle) werden relevante Informationen „Smart Data“ des Bauprozesses aufbereitet.
- Daten: Der Rohstoff Smart Data wird als Handlungsanweisung im System herangezogen und in einem Feedback-Regelkreis für Entscheidungen genutzt.

Auf der Grundlage von Prognosemodellen wird somit Wissen generiert, Information gewonnen und in einem Feedback-Regelkreis für „smarte“ Entscheidungen und deren Reflexion genutzt. SmartPM bedingt somit einen Kulturwandel am Bau, ein Ende von unvollständiger Organisation, fehlender Entwicklungsarbeit, oberflächlicher Planung sowie kontinuierlicher Improvisation in der Ausführung. SmartPM steht für lückenlos geplante, optimal vorbereitete, qualitativ hochstehende und wirtschaftliche (smarte) Bauproduktionsprozesse.

Der Arbeitskreis „Die Zukunft der Bauprozesse“ stellt sich aktiv den Herausforderungen des neuen Industriezeitalters. Kreative Protagonisten im Arbeitskreis arbeiten an innovativen, smarten Lösungen für zukünftige Bauprojekte. ♦

» *Es gilt, die zunehmende Rolle der IT im Bauprozessmanagement und die Vernetzung zwischen technologischen und wirtschaftlichen Einflussfaktoren zu beleuchten.* «

Nähere Informationen

Univ.-Lektor Dipl.-Ing. Dr. techn. Gerald Goger
 Swietelsky Baugesellschaft mbH
 Unternehmensbereich Baubetrieb und Baustellenmanagement
 E-Mail: g.goger@swietelsky.at

¹ vgl. Oberndorfer, Jodl: Handwörterbuch der Bauwirtschaft, Ausgabe 2010 [Seite 194f].
² Kahnemann, Schmidt: Schnelles Denken, Langsames Denken, Siedler Verlag 2012.
³ <http://www.its-owl.de/industrie-40/evolution-statt-revolution/>.
⁴ Vgl. Klausnitzer: Das Ende des Zufalls, Ecowin Verlag, 2013 [Seite 97].

Technische Universität Graz

Goldenes Ingenieurdiplom

Wie jedes Jahr wurden auch heuer an der Technischen Universität Graz im Rahmen eines Festakts die Goldenen Ingenieurdiplome verliehen.

Für all jene, die an der Technischen Universität Graz einen akademischen Grad erworben haben, kann dieser Grad aus besonderem Anlass feierlich erneuert werden – insbesondere aus Anlass der fünfzigsten oder sechzigsten Wiederkehr des Tages der Verleihung.

Auf Einladung des Absolventenvereins alumniTUGraz1887 erfolgte heuer am 21. Mai die feierliche Erneuerung; musikalisch umrahmt wurde diese vom Quartetto Orando.

Der ÖIAV gratuliert herzlich! ♦



Der Festakt bietet auch immer Gelegenheit, ehemalige Studienkolleg/innen wieder zu treffen



Fotos: © alumniTUGraz 1887

Für die musikalische Umrahmung sorgte das Quartetto Orando

Unter den zahlreichen Geehrten fanden sich auch acht ÖIAV-Mitglieder:

Elektrotechnik:

Dipl.-Ing. Markus HINTERSEER

Vermessungswesen:

Honorkonsul Dipl.-Ing. Günter FLEISCHMANN

Hofrat Dipl.-Umwelttechniker Dipl.-Ing. Dieter SUENG

Architektur.

Architekt Oberbaurat i. R. Dipl.-Ing. Hartmut

FRISCHENSCHLAGER

Baumeister Dipl.-Ing. Gerhard FRITZ

Wirtschaftsingenieurwesen-Bauwesen:

Univ.-Doz. Dipl.-Ing. Dr. techn. Walter PICHLER

Bauingenieurwesen:

Hofrat i. R. Dipl.-Ing. Friedrich MIHURKO

Prof. Dipl.-Ing. Horst SENKOWITSCH

Nachruf Baurat h.c. Dipl.-Ing. Helmut Werner † (1935 – 2015)



Foto: © Werner Consult

Nach einem erfüllten Leben starb Baurat h.c. Dipl.-Ing. Helmut Werner, Geschäftsführender Gesellschafter der WERNER CONSULT ZiviltechnikergmbH, im 81. Lebensjahr. Der Verstorbene war von 1978 bis 1982 Präsident der Bundesingenieurkammer, von 1987 bis 1993 Präsident des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins und von 1990 bis 1996 Präsident des Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverbandes.

Eine ausführliche Würdigung seines Lebenswerkes folgt in der ÖIAZ 1-12/2015. ♦

Hohe Auszeichnung

Verleihung der Goldenen Stefan-Ehrenmedaille an Prof. Brandl

 GEN.-SEK. DIPL.-ING. PETER REICHEL

Em. O. Univ.-Prof. Dr. Heinz Brandl erhielt im Rahmen der OVE-Generalversammlung am 28. Mai 2015 die Goldene Stefan-Ehrenmedaille. Diese höchste Auszeichnung des OVE Österreichischer Verband für Elektrotechnik wurde im Jahre 1958 anlässlich des 75-jährigen Bestehens des OVE gestiftet und erinnert an den Gründungspräsidenten Prof. Josef Stefan, einen angesehenen Professor der Physik an der damaligen Wiener Technischen Hochschule.

Erfolgreiche Kooperation

Präsident Brandl wurde mit dieser Auszeichnung für seine hervorragenden Verdienste um die Zusammenarbeit der beiden Verbände ÖIAV und OVE geehrt. Das heute selbstverständliche Zusammenwirken der beiden Verbände basiert auf einer Kooperationsvereinbarung des Jahres 2006, womit auch die Basis für die erfolgreiche gesamtheitliche Renovierung des Ingenieurhauses geschaffen wurde.

Hervorragende wissenschaftliche Leistungen

Die Laudatio hielt Magnifizenz O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Sabine Seidler, die vor allem die wissenschaftlichen Leistungen Prof. Brandls hervorhob. Prof. Brandl promovierte 1966 mit Auszeichnung und begann seine berufliche Laufbahn als Assistent am Institut für Grundbau und Bodenmechanik an der TU Wien. 1971 habilitierte er sich für das gesamte Fachgebiet Grundbau und Bodenmechanik an der TU Wien, 1978 nahm er einen Ruf als ordentlicher Universitätsprofessor für Bodenmechanik, Felsmechanik und Grundbau an der TU Graz an und leitete das gleichnamige Institut bis 1981. Im Jahre 1981 wurde er als O. Univ.-Prof. für Grundbau, Boden- und Felsmechanik an die TU Wien berufen, wo er als Institutsvorstand bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2008 wirkte. Etwa 550 Veröffentlichungen (z. T. in 19 Sprachen erschienen) und rund 600 wissenschaftliche Fachvorträge über unterschiedlichste Themenbereiche der Geotechnik auf allen Kontinenten dokumentieren seine hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen. Nahezu 4.000 Ingenieurprojekte unterstreichen seine enge Verbindung von Forschung, Theorie und Praxis auf dem gesamten Fachgebiet.

Zusätzlich engagierte er sich in einzigartiger Weise für die Ingenieurwissenschaften sowohl national als auch international. So war er u. a. von 1967 bis 2015 Council Member der ISSMGE (International Society for Soil Mechanics and Geotechnical Engineering) in London, leitete fast 50 Jahre die Geschicke des Österreichischen Nationalkomitees der ISSMGE und ist seit 2003 Präsident des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins. Bei all seinen Engagements zeichnete Prof. Brandl stets seine Geradlinigkeit, Konsequenz und

Beharrlichkeit aus, aber ebenso eine kalkulierte Risikobereitschaft und sein Fingerspitzengefühl im Umgang mit Menschen.

Große Verdienste

Für seine großen Verdienste in den verschiedenen Bereichen seines Wirkens wurde er im In- und Ausland mit den höchsten Ehrungen gewürdigt. So wurde Prof. Brandl mit dem Rankine Lecturer Award der British Geotechnical Association und von der ISSMGE mit der Kevin Nash Gold Medal ausgezeichnet. Er besitzt elf Ehrendoktorate, ist Honorarprofessor der TU Perm/Russland und erhielt höchste nationale Auszeichnungen wie z. B. das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse und jüngst das Silberne Komturkreuz des Landes Niederösterreich. Des Weiteren ist Prof. Brandl Träger der H. F. Mark-Medaille, der Wilhelm Exner-Medaille und der Großen Goldenen Ehrenmedaille des ÖIAV.



Gute Zusammenarbeit

Prof. Brandl wies in seiner kurzen Dankesrede auf die gute Zusammenarbeit der beiden Verbände und deren Bedeutung für den Erfolg der letzten Jahre hin, denn sehr vieles, insbesondere die Renovierung des Hauses, wäre – wie er meinte – ohne dieses partnerschaftliche Verständnis nicht möglich gewesen.

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Brandl, im Namen des ÖIAV und der Redaktion der ÖIAN gratuliere ich Ihnen ganz herzlich zu dieser hohen Auszeichnung seitens des OVE. ♦



Präsident Em. O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr.h.c. mult. Heinz Brandl wurde mit der Goldenen Stefan-Ehrenmedaille ausgezeichnet. Im Bild mit OVE-Präsident Dr. Franz Hofbauer, MBA, Gattin Annerose Brandl und TU Wien-Rektorin O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Sabine Seidler (v.l.n.r.) (Foto: © OVE/Krpelan)

Energy Globe Wien 2015

Bauen mit Öko-Materialien

Es geht auch ohne Beton und Kunststoffe. Man kann ein Haus ausschließlich mit natürlichen Materialien bauen. Wie das am besten funktioniert, erforscht Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Azra Korjenic von der TU Wien. Im dritten Wiener Gemeindebezirk wurde ein Testgebäude (Öko-Prüfstand) errichtet, in dem unterschiedliche Bautechnologien ausprobiert werden. Das ganze Jahr über werden dort mit Sensoren Messdaten gesammelt, um herauszufinden, welche Technologien und welche Materialien sich am besten bewähren. Das Projekt wurde am 14. April mit dem „Energy Globe Wien 2015“ ausgezeichnet.

Umweltbewusst und dauerhaft

„Viele Leute wollen heute auf umweltfreundliche Weise bauen“, sagt Prof. Korjenic. „Doch viele haben immer noch Bedenken, ob natürliche Materialien wie etwa Stroh tatsächlich langfristig haltbar sind.“ Baumaterialien könnten zu viel Feuchtigkeit aufnehmen und zu schimmeln oder verrotten beginnen, ihre Stabilität oder ihre Dämmfähigkeit verlieren. An der TU Wien untersucht man daher, wie man natürliche Materialien einsetzen muss, um Dauerhaftigkeit, Fehlertoleranz und höchsten Wohnkomfort sicherzustellen.

Im dritten Wiener Gemeindebezirk wurde ein kleines Testgebäude errichtet, das ausschließlich aus natürlichen Materialien besteht. Die Tragkonstruktion ist aus Holz, gedämmt und ausgefacht wird mit Strohballen, für die Wände wurde Lehm und Kalk eingesetzt. Die Fassade wird teilweise mit Pflanzen begrünt. Auch ein innovatives Photovoltaik-System wird getestet, das gemeinsam mit Fassadenbegrünung eingesetzt wird: Ein Teil des Lichts wird von der Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung genutzt, der Rest dringt hindurch und kommt den Pflanzen dahinter zugute.

Sensoren in der Gebäudewand

„Wir haben eine Vielzahl von Sensoren eingebaut und können überall in der Fassade wichtige Parameter wie Wärmestrom, Temperatur oder Feuchtigkeit jederzeit genau messen“, sagt Korjenic. Man erwartet sich durch die Messungen ein detailliertes Verständnis über das Potenzial der unterschiedlichen Materialien und Technologien, sodass man in Zukunft genau sagen kann, welche Maßnahmen bei welchen Anforderungen sinnvoll sind.

Das Projekt wurde am 14. April 2015 mit dem „Energy Globe Wien“ ausgezeichnet. Vergeben wurde der Preis im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wirtschaftsimpulse durch Forschung“, die in Kooperation zwischen Wirtschaftskammer Wien und TU Wien organisiert wird. Thema dieser Veranstaltung war „Das A&O der Sanierung: Adaption und Optimierung vom Gebäudebestand“. Mehrere Expert/innen der TU Wien aus dem Bereich Bauingenieurwesen und Architektur präsentierten dort anhand von an der TU Wien entwickelten Technologien innovative Konzepte für Sanierungsvorhaben von der Planung und Priorisierung der zu setzenden Maßnahmen bis hin zur erfolgreichen Umsetzung. Besonderes Augenmerk lag auf der Simulation und Modellierung des Bestands, um bereits im Vorfeld solide Entscheidungsgrundlagen zu erhalten, um kostengünstige Optimierungen durchführen zu können.

Die Materialien/Fassaden-, Dach- und Putzsysteme für die Er-

richtung des Öko-Freiland-Prüfstandes wurden gratis von österreichischen Firmen zu Verfügung gestellt. Gedankt sei an dieser Stelle folgenden Sponsoren: Longin, Seca, Frischeis, ATB-Becker Photovoltaik GmbH, Sand & Lehm, Internorm, Optigrün, Baumit, Dämmwool, Isover, DiffuPOR GmbH und Fa. Velux. (TUW) ♦



Energy Globe für Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Azra Korjenic
(Foto: © Florian Wieser)



Der Öko-Prüfstand der TU Wien im dritten Wiener Gemeindebezirk
(Foto: © TU Wien)

Nähere Informationen

Technische Universität Wien
Institut für Hochbau und Technologie
Forschungsbereich für Bauphysik und Schallschutz
Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Azra Korjenic
E-Mail: azra.korjenic@tuwien.ac.at
Telefon +43 (1) 588 01-20662

Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich

Pionier/innen der Energieforschung geehrt

Am 27. Mai verlieh Technologieminister Alois Stöger das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich an Assistenzprofessorin Dipl.-Ing. Dr. Karin Stieldorf und Universitätsprofessor Dipl.-Ing. Dr. Josef Spitzer, für ihre herausragenden Leistungen im Bereich der Energieforschung. Bei der Ehrung im Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie würdigte Stöger das außergewöhnliche Engagement und die Erfolge der Forscher/innen: „Österreich ist in der Entwicklung neuer Technologien im Bereich erneuerbarer Energien, in der Energieeffizienz und vor allem bei integrativen Energiekonzepten für Gebäude und Stadtteile führend. Das bmvit schafft durch Forschungs- und Technologieprogramme die Rahmenbedingungen, aber ohne engagierte Vordenkerinnen und Vordenker wären diese beachtlichen Erfolge in den letzten Jahren nicht erreichbar gewesen“, so der Minister.

Energieforschung und internationale Vernetzung

Universitätsprofessor Dipl.-Ing. Dr. Josef Spitzer ist am Institut für Industriebetriebslehre und Innovationsforschung der Technischen

Universität Graz tätig. Er wurde für sein herausragendes Lebenswerk im Bereich der Energieforschung und insbesondere der Bioenergieforschung geehrt. Mit seinem Engagement konnte er viele Akteur/innen und Einzelinteressen in Österreich zusammenführen und in die Aktivitäten der Internationalen Energie-Agentur (IEA) einbinden.

Nachhaltiges Bauen und internationaler Erfolg

Assistenzprofessorin Dipl.-Ing. Dr. Karin Stieldorf ist die international bekannteste Österreicherin im Bereich solare und ökologische Architektur und forscht am Institut für Architektur und Entwerfen an der Technischen Universität Wien. Sie wurde als Pionierin im Bereich des nachhaltigen Bauens und für den Sieg des Teams Austria mit dem Plusenergie-Haus L.I.S.I. beim internationalen Solar-Decathlon-Wettbewerb 2013 in den USA geehrt. Mit ihrem außergewöhnlichen Einsatz hat Karin Stieldorf die Stärken Österreichs im Bereich des energieeffizienten Bauens international bekannt gemacht. (ots) ♦

Baustoffrecycling-Preis

Wiederverwertung von Tunnelausbruchmaterial

Dipl.-Ing. Dr. mont. Daniel Resch, Doktoratsabsolvent des Lehrstuhls für Subsurface Engineering der Montanuniversität Leoben, erhielt für seine Dissertation „Verwendung von Tunnelausbruchmaterial – Entscheidungsgrundlagen“ im Rahmen des Jubiläumskongresses „25 Jahre BRV“ den Preis des Baustoffrecyclingverbandes. Baustoffrecycling ist in Österreich seit 25 Jahren etabliert. Mit über 120 Millionen Tonnen erzeugter Recyclingbaustoffe ist in diesem Zeitraum bereits eine bedeutende Rohstoff- und Deponieraumschonung gelungen.

Ganzheitliche Betrachtung

Der Lehrstuhl für Subsurface Engineering beschäftigt sich in diesem Zusammenhang seit 2008 intensiv mit dem Thema der Verwendung von Tunnelausbruch, welcher aufgrund der aktuellen Rechtslage als Abfall zu behandeln ist.

Die auch für den Lehrstuhl für Subsurface Engineering hohe Auszeichnung wurde Resch kürzlich im Beisein der Ministerien, bedeutender Verkehrsträger und hochrangiger Vertreter der Bauwirtschaft überreicht. Die Dissertation von Resch behandelt in vorbildhafter und ganzheitlicher Betrachtung die Wiederverwertung von Tunnelausbruchmaterial, was in Anbetracht stetiger Rohstoffverknappung ein Gebot der Stunde ist.

EU-Projekt „DRAGON“

Zwischenzeitlich konnte zu dieser Thematik das europaweite Forschungsprojekt DRAGON gestartet werden, das vom Lehrstuhl für Subsurface Engineering der Montanuniversität Leoben geleitet wird.

Ziel ist eine möglichst umfassende und europaweite Betrachtung des Themas Verwertung von Tunnelausbruchmaterial. Dabei wer-

den nicht nur Umweltbelange, technische und wirtschaftliche Aspekte betrachtet, sondern auch die rechtlichen Rahmenbedingungen in den Mitgliedsstaaten der EU. ♦



Sektionschef Dipl.-Ing. Christian Holzer (Lebensministerium); Dr. Wolfgang Stanek, Vorsitzender des GSV; Preisträger Dipl.-Ing. Dr. mont. Daniel Resch; Ing. Günter Gretzmacher, MAS, Präsident des BRV (v.l.n.r.)

Nähere Informationen

Montanuniversität Leoben
Lehrstuhl für Subsurface Engineering
Univ.-Prof. Dr. Robert Galler
E-Mail: robert.galler@unileoben.ac.at
Telefon +43 (3842) 402-3400

Architekt Max Fabiani

150. Geburtstag

GEN.-SEK. DIPL.-ING. PETER REICHEL

Max Fabiani, berühmter slowenischer Architekt, wurde im selben Jahr geboren, in dem die Ringstraße feierlich eröffnet wurde, wodurch sich sein Geburtstag heuer ebenfalls zum 150. Mal jährt. Das bekannteste Gebäude, das Max Fabiani in Wien schuf, ist sicher die Urania, berühmt wurde der Architekt allerdings vor allem mit seinem Regulierungsplan zum Wiederaufbau der Stadt Laibach, heute Ljubljana, nach der Zerstörung durch ein Erdbeben im Jahre 1895.

Interessante Biografie

Max Fabiani hatte vielfältige Beziehungen zu Wien. So studierte er an der Technischen Hochschule in Wien Architektur, wo er auch 1902 promovierte und kurzzeitig eine Professur innehatte. Neben der Urania entwarf und errichtete Max Fabiani eine Vielzahl von Bauten in Wien und war auch Mitglied im ÖIAV sowie in Kommissionen von Architekturwettbewerben. Laut aktueller Biografie im Architekturlexikon www.architekturlexikon.at war Fabiani von 1904 bis 1907 auch Präsident des ÖIAV. Im Rahmen einer Recherche in den historischen Ausgaben unserer ÖIAZ konnte dies jedoch nicht nachgewiesen werden.



Max Fabiani (1865 – 1962), dreisprachiger österreichisch-italienisch-slowenischer Architekt

Max Fabiani**Persönliche Daten**

* 29.04.1865 – † 12.08.1962

Geburtsort: Kobdil bei Staniel

damaliger Name: Kobdil bei San Daniele sul Carso

Land: Slowenien

damaliger Name: Österreich-Ungarn

Sterbeort: Gorizia

Land: Italien

weitere Namen: Maximilian, Maks, Massimiliano

Berufsbezeichnung: Architekt, Stadtplaner u. Fachautor

(Quelle: <http://www.architektenlexikon.at/de/119.htm>)

Bedeutendste öffentliche Bauten

- 1900 Entwurf des Sockels für Hans Bitterlichs Gutenberg-Denkmal am Lugeck (1900)
- 1900 Mädchenschule Laibach, Levstikov trg 11
- 1900 Armenhaus Laibach, Japljeva ulica 2
- 1900 Empfangssalon des österreichischen Pavillons, Weltausstellung Paris
- 1904 Hotel Balkan, Görz
- 1904-05 Sparkasse und Narodni dom, Triest
- 1903-05 Handelskammer Görz
- 1908-10 Mädchenlyzeum Laibach, Prešernova cesta 25
- 1909-10 Volksbildungshaus Urania Wien
- 1920-56 Kirche Sacro Cuore, Gorizia, Via IX agosto
- 1938 Casa del Fascio, Štanjel

Bedeutendste Wohn- und Geschäftsbauten in Wien

- 1899-1901 Geschäftshaus Portois & Fix (Ungargasse 59-61)
- 1901-1902 Artaria-Haus (Kohlmarkt 9)
- 1901 Wohnhaus Libertas, Wien, Piaristengasse 20
- 1902 Haus Petrocochino, Wien, Linzerstraße 371
- 1904 Miethaus, Wien, Graf-Starhemberg-Gasse 40 (zerstört)
- 1905-06 Miethaus Zum roten Igel, Wien, Wildpretmarkt 1 (verändert)
- 1911 Villa Wechsler, Wien, Trauttmannsdorffgasse 26
- 1912-13 Geschäftshaus Reithoffer, Wien, Lehargasse 9-11

(Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Max_Fabiani)



Urania in Wien (© Gryffindor)

Gedenkjahr

Das Max Fabiani-Gedenkjahr wird mit Veranstaltungen und einer Ausstellung mit dem Titel „Max Fabiani – Architekt der Monarchie“ gefeiert, die zunächst in Ljubljana gezeigt und ab Ende Oktober im Architekturzentrum in Wien zu sehen sein wird. Das Leben und Werk Max Fabianis wird auch in einer Festveranstaltung gewürdigt, die am Donnerstag, 10. Dezember 2015, 18.00 Uhr im Festsaal unseres Ingenieurhauses stattfindet. Die Veranstaltung steht unter der Patronanz der Slowenischen Botschaft und wird auch federführend von dieser gestaltet. ♦

25 Jahre BRV

„Generell positive Erfahrungen“ im Baustoff-Recycling



Ende März 2015 veranstaltete der Österreichische Baustoff-Recycling Verband (BRV) anlässlich seines 25-jährigen Bestandes einen Jubiläumskongress, der sich thematisch dem Baustoff-Recycling in Europa, der aktuellen Diskussion zur österreichischen Recycling-Baustoffverordnung und den Recycling-Produkten der Zukunft widmete. Hochrangige Vertreter des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW), aus der Recycling-Wirtschaft, Bauwirtschaft, aus Ländern und Behörden fanden sich zu einem Gedankenaustausch zusammen.

Internationale Wertschätzung

Der Präsident des Europäischen Dachverbandes für das Baustoff-Recycling, der European Quality Association for Recycling e.v. (EQAR), Manfred Wierichs, stellte in seinem Eröffnungsstatement fest, dass der BRV ein Motor des Baustoff-Recyclings in Europa ist. Durch dessen Engagement für das qualitativ hochwertige Baustoff-Recycling hat der BRV erreicht, dass Österreich zu den europäischen Spitzenreitern der Kreislaufwirtschaft Bau zählt. Dabei hob Wierichs auch hervor, dass das Engagement Österreichs für eine europäische Kreislaufwirtschaft Bau sehr hoch sei.

Seitens der Europäischen Kommission referierte Gunter Wolff zu den Abfallendekriterien aus Sicht der EU. Artikel 6 der Abfallrahmenrichtlinie soll einen Beitrag zur Schließung dieser Kreisläufe leisten, indem sie die Prinzipien für die Verabschiedung von Abfallendekriterien auf EU-Ebene definiert. Demnach sind bestimmte Abfälle nicht mehr als solche anzusehen, wenn sie ein Verwertungsverfahren durchlaufen haben und spezifische Kriterien erfüllen. Wolff betonte, dass die EU-Kommission die Einrichtung derartiger Abfallendekriterien für körniges Gesteinsmaterial erwäge. Bis zu diesem Zeitpunkt können die Mitgliedstaaten im Einzelfall Abfallendekriterien festlegen. In den nächsten Monaten wird das Thema zwischen der Kommission und den relevanten Akteuren diskutiert werden.

Dipl.-Ing. Mag. jur. Thomas Kasper, Porr Umwelttechnik GmbH, verglich vier nationale Umsetzungen von Mitgliedsstaaten Europas betreffend Abfallenderegulierungen für körniges Gesteinsmaterial. Der Vergleich bezog sich dabei auf deutsche und französische sowie niederländische und die österreichische Regelung.

Des Weiteren stellte der langjährige BRV-Geschäftsführer Dipl.-Ing. Martin Car das neue österreichische Regelwerk für den Rückbau vor, und Dr. Jutta Kraus erklärte die Recycling-Baustoffverordnung in Abhängigkeit des jeweiligen Anwenders.

ALSAG als Damoklesschwert

MR Mag. Evelyn Wolfslehner, Abteilungsleiterin des BMLFUW, berichtete über die geplante Anhebung bzw. Indizierung der Beitragssätze des Altlastensanierungsgesetzes (ALSAG) und eine An-

passung der Beitragssatzbestände, um neue Anreize zu setzen. Die Fertigstellung des Begutachtungsentwurfes ist für das 2. Quartal 2015 geplant.

Mit Bezug auf die Baustoff-Recyclingverordnung hielt sie fest, dass – sobald das Abfallende erreicht wird – Recycling-Baustoffe auch nicht mehr dem Geltungsbereich des Altlastensanierungsgesetzes unterliegen. Neben der Fertigstellung der Baustoff-Recyclingverordnung im Herbst 2015 kündigte sie unter anderem auch eine Verordnung für mobile Anlagen sowie eine Novelle zur Behandlungspflichtverordnung an.

Ing. Günter Gretzmacher, BRV-Vorsitzender, hob den als Lenkungsabgabe angedachten Altlastenbeitrag zu Beginn der 1990er-Jahre hervor. Durch eine folgenschwere Wende per 2006 wurde



Anschnitt der Jubiläumstorte – Ing. Gretzmacher, MAS, Präsident BRV; Dr. Wolfgang Stanek, Präsident GSV; Dipl.-Ing. Martin Car, GF BRV (v.l.n.r.) (Foto: © BRV/Erwin M. Gruber)

auch das Verfüllen, das Vornehmen von Geländeanpassungen und die Errichtung von Dämmen und Umbauten mit Abfällen ALSAG-beitragspflichtig, wenn diese nicht zulässigerweise im unbedingt erforderlichen Ausmaß und qualitätsgesichert eingebaut werden.

Viele Gerichtsverfahren – immense Kosten

Zwischenzeitlich hat sich eine Vielzahl von Verfahren vor Gericht gebildet, die großteils mehrere Jahre anhängig sind und somit den betroffenen Recycling- oder Baufirmen, unabhängig vom Ausgang des Verfahrens, immense Kosten verursachen. Diese Bedrohung ist für den Einsatz von Recycling-Baustoffen und die Wiederverwendung von Bodenaushubmaterial kontraproduktiv. Als logische Folge daraus ergibt sich eine gewisse Frustration bei Recycling-Betrieben und vor allem bei Auftraggebern bzw. Kunden, die dieses Risiko nicht übernehmen wollen. Ing. Gretzmacher drückte die Befürchtung aus, dass die Recycling-Quote aus diesem Grunde



Dipl.-Ing. Martin Car, GF BRV (Foto: BRV/Arman Rastegar)

rückläufig sein wird und möglicherweise das von der EU bis 2020 vorgegebene Ziel von 70 Prozent unterschritten werde. Der BRV-Vorsitzende unterbreitete ein 9-Punkte-Programm, das aus Sicht der Recycling-Wirtschaft bei der ALSAG-Novelle berücksichtigt werden müsse.

International Society for Information Studies

ISIS-Summit 2015

EM. O. UNIV.-PROF. DIPL.-ING. DR. TECHN.
DR. H.C. MULT. HEINZ BRANDL

Vom 3. bis 7. Juni 2015 hielt die International Society for Information Studies (ISIS) den ISIS-Summit an der Technischen Universität Wien ab. Es war dies der erste Weltkongress dieses Wissensgebietes und stand unter dem Leitthema „The Information Society at the Crossroads – Response and Responsibility of the Sciences of Information“. Als Conference Chairman agierte Ao. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Hofkirchner vom Institut für Gestaltungs- und Wirkungsforschung der TU Wien, dem es gelang, mehr als 300 Wissenschaftler aus unterschiedlichsten Disziplinen und aus 36 Ländern als Vortragende, Diskutanten und Zuhörer zu vereinen.

Philosophische Beiträge

Der herausragende Anteil an philosophischen Beiträgen zur Informationsgesellschaft etc. manifestierte sich u. a. an folgenden Hauptthemen:

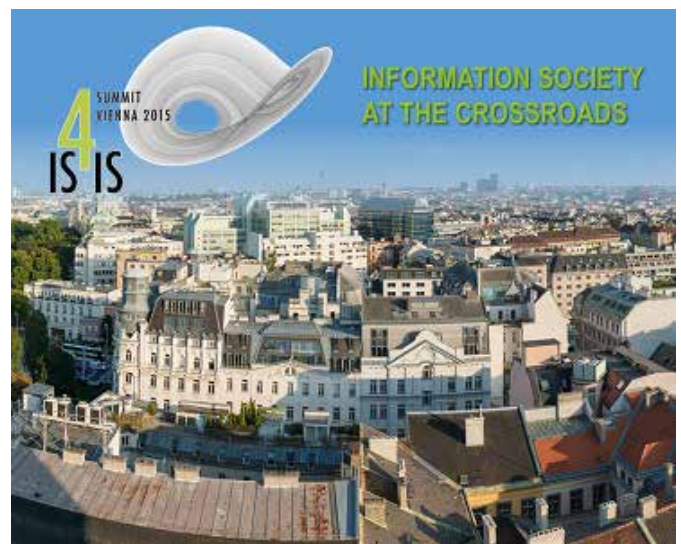
- The Internet and Social Media at a Crossroads: Capitalism or Commonism?
- How do we want to live and how do we get there?
- Triangular relationship information – reality – cognition
- Homo informaticus – The image of man in the information society
- Cyberpeace is more than the absence of cyberwar
- Information thinking big
- About a “Transdiscipline”
- The governance of information freedom in crisis
- Frontiers of science – Limits to social compatibility?
- Are robots better humans?
- Global Brain and governance

Güteschutz als Qualitätssicherung

Dr. Wolfgang Stanek, Vorsitzender des Österreichischen Güteschutzverbandes Recycling-Baustoffe, stellte nicht nur die Erfolgsgeschichte der letzten 25 Jahre der Richtlinie für Recycling-Baustoffe vor, sondern kündigte die zeitgleich mit dem Inkrafttreten der Recycling-Baustoffverordnung zu erwartende 9. Auflage der Richtlinie für Recycling-Baustoffe an. Das Ziel der neuen Richtlinie ist es, den Anwendungspraktikern und den Bauherren sowie Aufsichtlichen nach der seit sechs Jahren dem Stand der Technik entsprechenden 8. Ausgabe wiederum eine umfassende und dennoch verständliche Zusammenstellung aller wesentlichen Regelungen in die Hand zu geben.

Podiumsdiskussion

In der anschließenden Podiumsdiskussion, geleitet von Dr. Eva-Maria Eichinger-Vill, BMVIT, wurden aktuelle Einsatzbereiche bzw. Probleme seitens der Vertreter der Länder, der ASFINAG und der Umweltrechtsabteilungen diskutiert. Einvernehmlich wurde dabei der Ruf nach Rechtssicherheit in der Zukunft gefordert, gleichzeitig die bisher in Österreich positiven Erfahrungen hervorgehoben. ♦



© MDPI

- Designing social/technological systems
- (Big) history of information
- ICTs and power relations
- The Global Brain and the future information society

Auch diverse andere Sitzungsthemen gingen in diese Richtung:

- Responsible Science, Information symmetry, Homo sapiens before the information age, Beyond Bureaucracy etc.

Ein kulturelles Rahmenprogramm rundete diese außerordentlich vielseitige Veranstaltung ab und gab ihr ein typisches „Vienna-Flair“.

Der ÖIAV wirkte als Kooperationspartner. In seiner Eröffnungsrede konnte Prof. H. Brandl u. a. Prof. Dr. V. A. Ilychev aus Moskau begrüßen, der bereits in der ÖIAZ 1-6/2012 Empfehlungen zur Gestaltung neuer Großstadtstrukturen im Einklang von Biosphäre und Menschheitsentwicklung publizierte. ♦

FSV-Verkehrstag 2015

400 Fachleute besprechen Innovationen

Die Österreichische Forschungsgesellschaft Straße-Schiene-Verkehr (FSV), 1950 als Fachgruppe des ÖIAV gegründet, ist die Expertenplattform in Österreich, deren Richtlinien im Bundes- und Landesstraßenwesen als Stand der Technik gelten und umfassend angewendet werden. 1.400 Fachleute aus allen Bereichen des Verkehrswesens arbeiten in über 100 Ausschüssen und halten die für Österreich geltenden Vorschriften für das Straßen- und Eisenbahnwesen aktuell. Einmal jährlich kommen beim Verkehrstag Sachverständige, Behördenvertreter, Erhalter der Verkehrsinfrastruktur, Vertreter der Wirtschaft und der Wissenschaft und weitere Interessierte aus ganz Österreich zusammen, um die vorgestellten aktuellen neuen Regelungen und Entwicklungen zu diskutieren. Heuer waren Geschwindigkeitsbeschränkungen, Betonfahrbahnen, Brückenerhaltung, Baustellenabsicherung und Kinder im Straßenverkehr die vorherrschenden Themen. Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Fellendorf, Vorsitzender der FSV: „Der FSV-Verkehrstag ist das größte Event in Österreich im Verkehrsbereich, eine Fachausstellung stellt den direkten Praxisbezug her.“

**Vielfältige Themen**

Dipl.-Ing. Egmont Fuchs, Land Niederösterreich, stellte Entscheidungshilfen für die Beurteilung von Geschwindigkeitsbeschränkungen aus Gründen der Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs vor.

Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Dirk Neuburg, Magistrat der Stadt Wien, berichtete am Verkehrstag von einer neuen Richtlinie zur Lebenszykluskostenermittlung für Brücken. Brücken sind Bauwerke für Generationen – haben aber dennoch ein prognostiziertes Lebensende, welches möglichst lang nach hinten geschoben werden soll. Diverse Erhaltungs- und Prüfaufwände fallen während der Lebenszeit einer Brücke an – die Ermittlung der objektspezifischen Lebenszykluskosten ist eine Notwendigkeit, welche alle Erhalter von Ingenieurbauwerken herausfordert.

Um Betonstraßen, die überwiegend im Bundesstraßenbau Verwendung finden, ebenso möglichst lange betreiben zu können, stellte Dipl.-Ing. Dr. techn. Johannes Steigenberger, ASFINAG Baumanagement GmbH, eine Überarbeitung der basierenden RVS 13.01.51 „Betondeckenerhaltung“ vor.

Dipl.-Ing. Günther Leißer zeigte die neuen Ausschreibungstexte für den Tiefbau auf: Mit 1. Mai 2015 wurde seitens der FSV die Standardisierte Leistungsbeschreibung für Verkehr und Infrastruktur in der Version 4 herausgegeben. Das Besondere: Nunmehr können alle Leistungen des Tiefbaus (Straße, Brü-



v.l.n.r. Dr. Gerald Richter (AIT), Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Fellendorf (Vorstandsvorsitzender FSV), Dipl.-Ing. Egmont Fuchs (Amt der Niederösterreichischen Landesregierung) (Foto: © FSV/APA-Fotoservice/Rastegar)

cke, Tunnel, Landschaftsbau, Eisenbahnbau, Siedlungswasserbau, Flussbau) durch eine einzige, einheitliche Vertragsgrundlage gemeinsam ausgeschrieben werden. Der Vorteil: Zwischen Auftraggeber und Unternehmer gibt es auch bei übergreifenden Leistungen (z. B. Kanalbauten mit Straßenbau oder Straße mit Brückenbau) nur mehr eine gemeinsame Rechtsgrundlage und einheitliche „Sprachregelung“. Gerade für Gemeinden ergeben sich damit Vereinfachungen, auch im Zusammenhang mit der Straßenerhaltung. Das Werk ist europaweit einzigartig: 28.222 Positionstexte wurden standardisiert, so dass rechtssicher und auf Basis der Erfahrung von mehr als 150 Fachexperten eine Ausschreibung und Vergabe erfolgen kann.

Über einen vorzunehmenden Paradigmenwechsel in der Verkehrsplanung berichtete Ao. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Thomas Macoun von der Technischen Universität Wien: Kinder bedürfen eines besonderen Augenmerks. Die Schaffung einer kindgerechten Umgebung stellt neue Herausforderungen an die Verkehrsplanung und -gestaltung. ♦

FSV-Preis 2015 – Ankündigung

Die Österreichische Forschungsgesellschaft Straße-Schiene-Verkehr (FSV) und das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) vergeben jährlich den FSV-Preis. Ziel ist es, die akademische Jugend zu fördern: Einerseits durch die Vorstellung ihrer Arbeiten vor der Fachwelt im Rahmen einer Tagung, andererseits durch Dotierung des Preises.

Die FSV-Preisverleihung 2015 findet am 12. November 2015 im ARCOTEL Wimberger, Neubaugürtel 34-36, 1070 Wien, statt.

Ausgezeichnet werden Verfasserinnen und Verfasser von Dissertationen und Diplomarbeiten aus dem Verkehrswesen. Die Entscheidung, welche Arbeit mit dem FSV-Preis ausgezeichnet wird, wird auf Basis der Fachbeurteilung durch mehr als 30 externe Fachleute getroffen.

Nähere Informationen

Dipl.-Ing. Martin Car, Generalsekretär
Österreichische Forschungsgesellschaft
Straße – Schiene – Verkehr
Telefon +43 (1) 585 55 67
E-Mail: office@fsv.at, Internet: www.fsv.at

LV Steiermark

Exkursion zur Firma KNAPP

DIPL.-ING. ADOLF VERDERBER, ÖIAV

Die Mitglieder des ÖIAV-Steiermark hatten am 15. April 2015 die Möglichkeit, der Firma KNAPP einen Besuch in Hart bei Graz abzustatten. Die zwölköpfige Gruppe wurde unter der fachkundigen Führung von Mag. Katrin Pucher und Dipl.-Ing. Dr. Bernhard Psonder durch die Konzernzentrale und über das Werksgelände begleitet.



Der ÖIAV Steiermark besichtigte die KNAPP-Firmenzentrale

Neueste Technologie in der Lagerlogistik

Im Jahr 1952 wurde der steirische Vorzeigebetrieb KNAPP vom Grazer Unternehmer Ing. Günter Knapp gegründet. Anfänglich stellte der Betrieb Spezialmaschinen jeglicher Art her. 1972 erhielt KNAPP den ersten Pharmaauftrag. Dem Erfindergeist und Weitblick des Firmengründers ist es zu verdanken, dass im Jahr 1983 eine langgehegte Vision Wirklichkeit wurde: Der Kommissionierautomat für den Pharmabereich hielt Einzug in die Lagerhaltung des pharmazeutischen Großhandels.

LV Tirol

Kunstreise nach Württemberg

HR DIPL.-ING. WALTER TEMML, ÖIAV

Die diesjährige Kunstreise – es war die 39. in ununterbrochener Reihenfolge – führte Mitglieder des ÖIAV-Landesvereins Tirol vom 14. bis 17. Mai nach Württemberg mit Zentrum Tübingen. Obwohl die Entfernung von Tirol nicht zu groß ist, ist dieses deutsche Bundesland für die meisten von uns ziemlich unbekannt.

Weltliche und sakrale Bauten im Visier

Mit der Burg Hohenzollern und dem herrlichen Barockschloss Ludwigsburg bei Stuttgart – dem „Versailles von Württemberg“ – besichtigten wir eindrucksvolle weltliche Baudenkmäler. Aber auch Klöster und Kirchen standen auf dem Programm, so z. B. das romanische Benediktinerkloster Alpirsbach aus dem 12. Jahrhundert mit einer sehenswerten „mobilen“ modernen Großorgel, das Zisterzienserkloster Bebenhausen, ebenfalls aus dem 12. Jahrhundert, oder die Prämonstratenser Abtei Obermarchtal.

Immer wieder wies uns unser fachkundiger Begleiter, Herr Dr. Carmelle, auf die Bezüge zu Österreich hin: So war Rottweil bis 1805 ein Teil der so genannten österreichischen Vorlande, Freudenstadt nahm vertriebene Protestanten aus Österreich auf, und die Namen vieler Künstler und Handwerker, die hier wirkten, waren zu finden.

1999 erwarb KNAPP die Unternehmen SYSLOG und LOGIM und baute ihre Kompetenz und Stärke im Software-Bereich aus. Drei Jahre später entwickelte KNAPP das OSR Shuttle-System und ging neue Wege im Bereich automatisierter Kleinteilelager. 2008 übernahm KNAPP das Logistikunternehmen MOVING AB in Skandinavien.

Weltweite Großaufträge von Top-Kunden zeugen von der hohen Reputation, die KNAPP auf den internationalen Märkten genießt. Die internationale Kundenstruktur spiegelt sich in einem Exportanteil von ca. 98 % eindrucksvoll wider. KNAPP zählt zu den weltweit führenden Spezialisten im Bereich Lagerlogistik und Lagerautomation.

Aktuelle Kennzahlen

2010 übernahm KNAPP die deutsche Dürkopp Fördertechnik GmbH und stieg zum Marktführer im Fashion-Bereich auf. Nach 60 Jahren Unternehmensgeschichte wurde 2012 das 10.000ste Shuttle verkauft – nur drei Jahre später sind es bereits 18.000.

Mittlerweile umfasst das Unternehmen 25 Niederlassungen und 13 Repräsentanzen in Europa, Süd- und Nordamerika sowie Asien, Südafrika und Australien. Der Umsatz betrug 2014/15 ca. 466,3 Mio. Euro bei rund 2.700 Mitarbeiter/innen weltweit. Davon sind zwei Drittel aller Mitarbeiter/innen in Österreich angestellt. Insgesamt wurden weltweit 1.600 Anlagen installiert.

Namens des ÖIAV-Steiermark möchten wir uns für die fachkundige Führung und die anschließende nette Bewirtung bei der Firmenleitung der KNAPP AG recht herzlich bedanken. ♦

Altstadtfair und unberührte Natur

Tübingen mit dem Flair einer alten berühmten und doch modernen Studentenstadt war der Standort unseres Hotels für drei Nächte.

Besonders beeindruckt hat uns die herrliche Landschaft von Schwarzwald und schwäbischer Alb. Kaum zu glauben, dass Württemberg bei so viel unberührter Natur auch der Standort hochtechnischer Industrie und vieler bekannter Unternehmen wie z. B. Mercedes, Bosch und Liebherr ist. ♦



Tübinger Altstadt

Zukünftige Schlüsseltechnologie

„Gebäudetechnik – eine zukünftige Schlüsseltechnologie“, unter diesem Motto lädt die Fachgruppe Technische Gebäudeausrüstung (FG TGA) zu einer Veranstaltung am 20. Oktober, 17.00 Uhr in den Festsaal unseres Ingenieurhauses.

Zunehmende Bedeutung

Der Anteil der Gebäudetechnik bzw. der technischen Gebäudeausrüstung beträgt je nach Komplexität zwischen 20 % und 40 % der Gesamtkosten. Sie hat außerdem ganz wesentlichen Anteil am Gesamtenergieverbrauch von Gebäuden und damit auch am Ausstoß von Treibhausgasen. Dem gegenüber scheint die Beachtung der Technischen Gebäudetechnik nicht ausreichend. In Hinblick auf die geforderte Energieeffizienz wird die Bedeutung der TGA weiter steigen und damit verbunden auch die Komplexität. Damit stellt sich die Frage, wie dieser zunehmenden Bedeutung im Rahmen

von Planung, Errichtung und Betrieb von Gebäuden Rechnung getragen werden kann und auch, ob hierfür die entsprechend ausgebildeten Fachkräfte zur Verfügung stehen.

Wir wollen alle diese Fragen mit fachkundigen Personen aus den Bereichen öffentliche Auftraggeber, Architektur, Errichter, Investoren, Planer und dem Ausbildungsbereich diskutieren und bitten Sie jetzt schon, den 20. Oktober für diese Veranstaltung vorzumerken. Die Details werden wir Ihnen rechtzeitig bekannt geben. ♦

Informationen

Bei Interesse an einer Mitarbeit in der FG TGA wenden Sie sich bitte an Generalsekretär Dipl.-Ing. Peter Reichel.
E-Mail: p.reichel@oiav.at

„Umsicht“ Dialoge in Wien

Wege zur Baukultur

GEN.-SEK. DIPL.-ING. PETER REICHEL



Mit der 2006 erstmals ausgeschriebenen Auszeichnung „Umsicht – Regards – Sguardi“ konnte der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA einer breiten Öffentlichkeit bewusst machen, dass eine wahre Nachhaltigkeit vor allem mit einem ganzheitlichen und hellsichtigen Problembewusstsein

und einer zielorientierten, innovativen Gestaltungskraft zu erreichen ist. Gesucht waren Arbeiten unterschiedlicher Größenordnung, die eine exemplarische oder auch unerwartete und kreative Auseinandersetzung mit der Mit- und Umwelt aufzeigen und als Vorreiter für künftige Entwicklungen gelten konnten.

Eine fachlich breit zusammengesetzte Jury vergab aus 59 Eingaben sieben Auszeichnungen, zwei Anerkennungen und einen Spezialpreis. Im Rahmen einer Wanderausstellung waren die gewürdigten Arbeiten erstmals zu sehen.

Interkultureller Dialog

Basis der diesjährigen Veranstaltung „Umsicht“ Dialoge in Wien bilden die ausgezeichneten Bauprojekte, die im Rahmen der Wanderausstellung „Umsicht – Regards – Sguardi 2013“ des SIA in der Schweiz und im August 2015 im Schweizer Pavillon an der Expo in Mailand gezeigt wurden/werden. Zum übergeordneten Thema der Ausstellung – zukunftsfähige Gestaltung des Lebensraumes – möchte der SIA in den Nachbarländern einen interdisziplinären und interkulturellen Dialog lancieren.

In Vorgesprächen zwischen ÖIÄV, vertreten durch Dr. Tielsch, Vorsitzende der Fachgruppe Architektur und Planung, der TU Wien / Fakultät Architektur und Raumplanung, der Stadt Wien, ORTE und der Schweizer Botschaft wurde ein erstes Konzept abgestimmt, das die Abhaltung eines Symposiums vorsieht, an dem Schweizer

und österreichische Fachleute aus Disziplinen wie Architektur, Bauwesen, Raum- und Landschaftsplanung bis Soziologie teilnehmen sollen. Hier werden anhand konkreter Beispiele von der Schweiz und Österreich unterschiedliche Zugänge und Wege zur Weiterentwicklung, Vermittlung und Umsetzung von Baukultur vorgestellt und reflektiert.

Mit den Ergebnissen aus dem Symposium wird das Thema in einer anschließenden Podiumsdiskussion mit anerkannten Fachleuten aus dem Bereich Baukultur beider Länder diskutiert. Ergänzt werden die beiden Veranstaltungen mit einem Kolloquium für Studierende der TU Wien.



Die Details zu den Veranstaltungen sind noch in Diskussion, feststehen allerdings schon die Termine: Das Symposium wird am Mittwoch, 11. November 2015, 10.00 Uhr – 16.00 Uhr im Haus der Ingenieure veranstaltet; die Podiumsdiskussion findet am Donnerstag, 12. November 2015 ab 18.30 Uhr ebenfalls im Ingenieurhaus statt. Die Einladungen mit dem Programm der genannten Veranstaltungen werden rechtzeitig versandt. ♦

Geburtstage September 2015

Aus dem Landesverein Kärnten:

- 01. September: Dipl.-Ing. Reinhold SVETINA, Klagenfurt – 60 Jahre
- 06. September: Hofrat Dipl.-Ing. Kurt EBNER, Krumpendorf – 87 Jahre
- 17. September: Dipl.-Ing. Otto ZAMPARUTTI, Klagenfurt – 96 Jahre

Aus dem Landesverein Oberösterreich:

- 04. September: Dipl.-Ing. Johann DIRNBERGER, Ried – 65 Jahre
- 06. September: Landesbaudir. i. R. w. Hofrat Dipl.-Ing. Dietmar SPORN, Leonding – 75 Jahre
- 12. September: Ziv.-Ing. Dipl.-Ing. Karl Johann OTT, Linz – 65 Jahre
- 24. September: Direktor i. R. Dipl.-Ing. Fritz FAEHNDRICH, Linz – 90 Jahre

Aus dem Landesverein Salzburg:

- 13. September: Architekt Dipl.-Ing. Günter SALMHOFER, Hallein – 75 Jahre
- 17. September: Dipl.-Ing. Manfred EDER, Salzburg – 55 Jahre
- 23. September: Dipl.-Ing. Harald SCHLOSSER, Kaprun – 60 Jahre
- 24. September: Bergat h.c. Dipl.-Ing. Rupert ZÜCKERT, Anif – 83 Jahre

Aus dem Landesverein Steiermark:

- 15. September: Ziv.-Ing. f. techn. Chemie Dipl.-Ing. Vladimir VASILJEVIC, Graz – 83 Jahre

Aus dem Landesverein Tirol:

- 16. September: Assessor Dir. Dipl.-Ing. Friedrich Karl BLINDOW, Innsbruck – 82 Jahre
- 18. September: Ing. Rudolf KRANEBITTER, Innsbruck – 87 Jahre
- 27. September: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Eckart SCHNEIDER, Innsbruck – 75 Jahre
- 29. September: Dipl.-Ing. Helmut STERZINGER, Innsbruck – 85 Jahre
- 30. September: Sen.-Rat i. R. Univ.-Lektor Dipl.-Ing. Herwig HERBERT, Innsbruck – 81 Jahre

Aus dem Regionalverein:

- 01. September: Sen.-Rat i. R. Dipl.-Ing. Dr. Peter JAWECKI, Wien – 80 Jahre
- 01. September: Dir. Dipl.-Ing. Dr. techn. Eduard FALK, Wien – 55 Jahre
- 11. September: Ziv.-Ing. f. BW Dipl.-Ing. Dr. Helmut HÖLZENBEIN, Wien – 81 Jahre
- 13. September: Hofrat Dipl.-Ing. Josef NEUHOLD, St. Pölten – 60 Jahre
- 15. September: Min.-Rat Dipl.-Ing. Helmut BÖGNER, Wien – 80 Jahre
- 18. September: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Johannes HÜBL, Großgmain – 55 Jahre
- 20. September: Dipl.-Ing. Friedrich KUDERA, Wien – 89 Jahre
- 21. September: Baurat h.c. Dipl.-Ing. Dr. techn. Walter ROGNER, Maria Enzersdorf – 85 Jahre

Impressum

Herausgeber und Verleger:

Österreichischer Ingenieur- und Architekten-Verein,
Eschenbachgasse 9, 1010 Wien

Redaktion: Mag. Gerda Habersatter,
Krenngasse 37/5, 8010 Graz

Satz: Ulrike Haring, mediawest

Hersteller: Stmk. Landesdruckerei GmbH,
Dreihackengasse 20, 8020 Graz

Ihre Anregungen, Wünsche, Kritik nehmen wir gerne entgegen:

E-Mail: g.habersatter@oiav.at, Tel.: +43 316 873-7920

- 22. September: em. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Herbert JERICHA, Wien – 84 Jahre
- 23. September: Ziv.-Ing. f. BW Dipl.-Ing. Felix BUSCHINA, Wien – 83 Jahre
- 25. September: Sen.-Rat i. R. Dipl.-Ing. Hanns LEUTNER, Wien – 70 Jahre
- 27. September: Ing.-Kons. f. BW Dipl.-Ing. Gernot PREM, Herzogenburg – 50 Jahre

Geburtstage Oktober 2015

Aus dem Landesverein Kärnten:

- 01. Oktober: Landesbaudir. Hofrat Arch. Dipl.-Ing. Hermann MÜLLER, Keutschach – 84 Jahre
- 05. Oktober: Prok. Bmst. Dipl.-Ing. Andreas GEIGER, Villach – 55 Jahre
- 05. Oktober: Dipl.-Ing. Josef VIERBAUCH, Spittal/Drau – 55 Jahre
- 12. Oktober: Dipl.-Ing. Gerhard MÜLLER, Klagenfurt – 60 Jahre
- 14. Oktober: Dipl.-Ing. Günter KLAMMER, Spittal/Drau – 60 Jahre
- 15. Oktober: Dipl.-Ing. Manfred BERGMAYR, Klagenfurt – 88 Jahre
- 15. Oktober: Hofrat Dir. Dipl.-Ing. Josef TUSCH, Villach – 87 Jahre

Aus dem Landesverein Oberösterreich:

- 06. Oktober: w. Hofrat Arch. Dipl.-Ing. Karl WOLFMAYR, Linz – 92 Jahre
- 15. Oktober: Ziv.-Ing. Prof. Dipl.-Ing. Alexander SOMMERFELD, Leonding – 82 Jahre
- 25. Oktober: Dipl.-Ing. Helmut DUPAL, Bad Schallerbach – 81 Jahre
- 28. Oktober: Ziv.-Ing. f. Schifftechnik, ger. beeid. Sachverständiger Dipl.-Ing. Adolf H. P. HEIDRICH, Linz – 75 Jahre
- 30. Oktober: Sachverständiger f. Liegenschaften Arch. Dipl.-Ing. Erich WEISMANN, Linz – 70 Jahre

Aus dem Landesverein Salzburg:

- 07. Oktober: Baurat h.c. Dir. Dipl.-Ing. Josef RASS, Salzburg – 91 Jahre
- 13. Oktober: Dipl.-Ing. Walter STURM, Salzburg – 81 Jahre
- 18. Oktober: Dipl.-Ing. Günter FLEISCHMANN, Salzburg – 75 Jahre
- 22. Oktober: Dipl.-Ing. Nejad AYAYDIN, Bad Ischl – 70 Jahre
- 26. Oktober: Mag. Thomas MLEKUSCH, Anif – 50 Jahre

Aus dem Landesverein Steiermark:

- 01. Oktober: O. Univ.-Prof. Vorstand Dipl.-Ing. Dr. Waldemar JUD, Graz – 88 Jahre

Aus dem Landesverein Tirol:

- 06. Oktober: em. O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Walter SCHOBER, Sistrans – 91 Jahre
- 10. Oktober: Baurat h.c. Dipl.-Ing. Dr. Dr. h.c. Wolfgang PIRCHER, Götzens – 84 Jahre
- 10. Oktober: Dipl.-Ing. Wilhelm NEIER, Innsbruck – 60 Jahre
- 19. Oktober: Baurat h.c. Dipl.-Ing. Herbert KICHLER, Pottschach – 86 Jahre

Aus dem Regionalverein:

- 07. Oktober: Baurat h.c. Prof. Ziv.-Ing. Dipl.-Ing. Dr. Peter WAIBEL, Wien – 70 Jahre
- 09. Oktober: Hon.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Judith LANG, Wien – 90 Jahre
- 10. Oktober: Dir. Stv. Dipl.-Ing. Reinhard BÜNKER, Wien – 55 Jahre
- 18. Oktober: Ziv.-Ing. f. BW Dipl.-Ing. Dr. Werner ROTT, Wien – 82 Jahre
- 19. Oktober: Dipl.-HTL-Ing. EUR ING Bmst. Franz Peter DEUTSCH, Dobensdorf – 50 Jahre

Geburtstage November 2015

Aus dem Landesverein Kärnten:

21. November: Dipl.-Ing. Andreas MESSNER, Mittertrixen – 60 Jahre
29. November: Dipl.-Ing. Herbert SAMMER, Klagenfurt – 84 Jahre

Aus dem Landesverein Oberösterreich:

02. November: Dipl.-Ing. Otto HAMPL, Linz – 91 Jahre
02. November: Dir. Ing. Wolfgang SPRINGER, Linz – 75 Jahre
05. November: Dipl.-Ing. Christian JAQUEMAR, Puchenu – 81 Jahre
16. November: Dir. Dipl.-Ing. Wolfgang HOLZER, Plesching – 60 Jahre

Aus dem Landesverein Salzburg:

01. November: Dipl.-Ing. Karl SEIFERT, Bergheim – 75 Jahre
05. November: Techn. Oberamtsrat Ing. Roderich PHILIPPI, Bergheim – 85 Jahre
09. November: Ziv.-Ing. f. BW Dipl.-Ing. Kurt HARGASSNER, Hallein-Rif – 75 Jahre
15. November: Dipl.-Ing. Günter GLÖCKLER, Eben – 75 Jahre
21. November: Ing. Mag. arch. Karl WENINGER, Saalfelden – 91 Jahre

Aus dem Landesverein Steiermark:

01. November: O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Günther SCHELLING, Graz – 92 Jahre
06. November: Dipl.-Ing. Diethelm WENIGMANN, Höf-Präbich – 75 Jahre
17. November: Gen.-Dir. Ziv.-Ing. f. BW Dipl.-Ing. Dr. Oskar BEER, Graz – 84 Jahre
29. November: Dr. Michael BOBIK, Kapfenberg – 65 Jahre

Aus dem Landesverein Tirol:

08. November: Arch. Mag. Wilhelm ADAMER, Kufstein – 85 Jahre
23. November: Ziv.-Ing. Dipl.-Ing. Wolfgang RAUCH, Mutters – 86 Jahre
30. November: Dipl.-Ing. Wilhelm HAMMER, Innsbruck – 101 Jahre

Aus dem Regionalverein:

03. November: w. Hofrat Dipl.-Ing. Martin CSILLAG, Mannersdorf – 84 Jahre
06. November: Gen.-Dir. Baurat h.c. Dipl.-Ing. Johann HERBECK, Wien – 94 Jahre
06. November: Ziv.-Ing. f. BW Dipl.-Ing. Herwig REIDER, Wien – 65 Jahre
14. November: Ing.-Kons. f. BW Dipl.-Ing. Dr. techn. Albert HANZAL, Wien – 80 Jahre

Hinweis in eigener Sache

Geburtstage – Datenschutz

Das Verzeichnis der Geburtstage von Mitgliedern des ÖIAV findet bei diesen seit Jahrzehnten großes Interesse. Es bildet eine Art virtueller Kontakte, weckt Erinnerungen, bietet die Möglichkeit Glückwünsche mitzuteilen und hat schon wiederholt dazu geführt, frühere Verbindungen wieder aufleben zu lassen.

Der ÖIAV als Herausgeber der ÖIAN muss allerdings den zunehmend verschärften Datenschutz berücksichtigen. Jene Mitglieder, die nicht in den periodischen Auflistungen der Geburtstage aufscheinen möchten, werden daher gebeten, dies dem Sekretariat des ÖIAV (g.forster@oia.v.at oder postalisch) mitzuteilen.

14. November: Ziv.-Ing. f. BW Dipl.-Ing. m. r. Bef. Gerolf SCHUH, Perchtoldsdorf – 75 Jahre
16. November: Ignaz REICHL, Wien – 50 Jahre
20. November: Baurat h.c. Dipl.-Ing. Dr. Gustav STREHL, Wien – 83 Jahre
21. November: Dipl.-Ing. Friedrich WÖLZL, Wien – 65 Jahre
21. November: Ing. Dr. h.c. Erwin RESETARITS, Wien – 60 Jahre
23. November: Dipl.-Ing. Günther R. KRATSCHMER, Wien – 86 Jahre
25. November: Dipl.-Ing. Martin MUNCKE, Wien – 55 Jahre
26. November: Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut WENZEL, Wien – 65 Jahre
27. November: Dipl.-Ing. Walter WEIGEL, Baden – 90 Jahre
27. November: Ziv.-Ing. f. BW Dipl.-Ing. Helmfried MASSICZEK, Wien – 75 Jahre
28. November: Univ.-Lektor Dipl.-Ing. Dr. techn. Edgar FISCHMEISTER, Wien – 60 Jahre

Geburtstage Dezember 2015

Aus dem Landesverein Kärnten:

04. Dezember: Baurat h.c. Dipl.-Ing. Hans DÖPPER, Spittal/Drau – 75 Jahre
07. Dezember: Dipl.-Ing. Wolfgang POLLAK, Klagenfurt – 70 Jahre

Aus dem Landesverein Oberösterreich:

01. Dezember: Komm.-Rat Dipl.-Ing. Ernst HAMBERGER, Linz – 80 Jahre
09. Dezember: w. Hofrat Dipl.-Ing. Eduard BARTH, Linz – 80 Jahre
16. Dezember: Prof. Dipl.-Ing. Dr. Robert ETTINGER, Steyregg – 55 Jahre
17. Dezember: Arch. Dipl.-Ing. Helmut REITTER, Steyr – 90 Jahre
18. Dezember: Dipl.-Ing. Dr. Thomas HUEMER, Mauthausen – 50 Jahre
21. Dezember: Ziv.-Ing. f. Kulturtechnik Dipl.-Ing. Johann HITZFELDER, Vöcklabruck – 70 Jahre
30. Dezember: Ziv.-Ing. f. BW Dipl.-Ing. Peter MANNSBART, Linz – 82 Jahre
30. Dezember: w. Hofrat Dipl.-Ing. Franz TISCHLER, Linz – 82 Jahre

Aus dem Landesverein Salzburg:

04. Dezember: Ing. Erich JELINEK, Salzburg – 87 Jahre
08. Dezember: Baurat h.c. Dir. Dipl.-Ing. Haimo NEURURER, Salzburg – 87 Jahre
12. Dezember: Hofrat i. R. Dipl.-Ing. Josef STROHMER, Salzburg – 87 Jahre
18. Dezember: Ing. Alois FORTHUBER, Salzburg – 85 Jahre
29. Dezember: Dipl.-Ing. Johannes LINORTNER, St. Wolfgang – 65 Jahre

Aus dem Landesverein Tirol:

06. Dezember: Dipl.-Ing. Dr. techn. Ernst FLEICHHACKER, Pettnau – 60 Jahre
18. Dezember: em. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Kurt INGERLE, Götzens – 83 Jahre

Aus dem Regionalverein:

01. Dezember: Gesch.f. Wilhelm KREJCY, Guntramsdorf – 75 Jahre
02. Dezember: Dipl.-Ing. Dr. techn. Albert HONDL, Wien – 84 Jahre
04. Dezember: Hofrat Dipl.-Ing. Dr. Walter POTUCEK, Klosterneuburg – 70 Jahre
08. Dezember: Dipl.-Ing. Franz WEISER, Wien – 70 Jahre
11. Dezember: Prof. Dipl.-Ing. Hermann KUGLER, Wien – 75 Jahre
13. Dezember: Bmst. Dipl.-Ing. Karl LEONARDI, Wien – 50 Jahre
14. Dezember: Dipl.-Ing. Georg DRESSLER, Wien – 81 Jahre
21. Dezember: em. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr.-Ing. E.h. Rupert SPRINGENSCHMID, München (D) – 86 Jahre
21. Dezember: Min.-Rat i. R. Dipl.-Ing. Klaus DEGNER, Wien – 82 Jahre
21. Dezember: Dipl.-Ing. Dr. Harald LAUFFER, Wien – 75 Jahre ♦

Termine

17. September 2015

ÖIAV, OVE, VOI

Vortragsreihe „Treffpunkt Ingenieurhaus“
„CAIS Cyber Attack Information Systeme – neue Antworten auf die Cyber Bedrohungen von morgen“,
Dipl.-Ing. Helmut Leopold, AIT Austrian Institute of Technology
17:00 Uhr, Haus der Ingenieure,
Eschenbachgasse 9, 1010 Wien
Um Anmeldung wird gebeten: a.schelmberger@oiav.at
oder telefonisch +43 1 587 63 73-22

20. Oktober 2015

ÖIAV, FG TGA

„Gebäudetechnik – eine zukünftige Schlüsseltechnologie“
17:00 Uhr, Haus der Ingenieure,
Eschenbachgasse 9, 1010 Wien
Nähere Informationen in Kürze unter www.oiav.at

11. November 2015

ÖIAV, SIA, TU Wien, ORTE

Symposium: „Umsicht“ Dialoge in Wien – Wege zur Baukultur
10:00 – 16:00 Uhr, Haus der Ingenieure,
Eschenbachgasse 9, 1010 Wien
Nähere Informationen in Kürze unter www.oiav.at

12. November 2015

ÖIAV, SIA, TU Wien, ORTE

Podiumsdiskussion: „Umsicht“ Dialoge in Wien – Wege zur Baukultur
18:30 Uhr, Haus der Ingenieure,
Eschenbachgasse 9, 1010 Wien
Nähere Informationen in Kürze unter www.oiav.at

19. November 2015

ÖIAV, OVE, VOI

Vortragsreihe „Treffpunkt Ingenieurhaus“
„Energiewende und Versorgungssicherheit – ein Widerspruch?“,
Dipl.-Ing. Mag.(FH) Gerhard Christner,
Technischer Vorstandsdirektor der APG
17:00 Uhr, Haus der Ingenieure,
Eschenbachgasse 9, 1010 Wien
Um Anmeldung wird gebeten: a.schelmberger@oiav.at
oder telefonisch +43 1 587 63 73-22

10. Dezember 2015

ÖIAV, Slowenische Botschaft

150 Jahre Max Fabiani – Festveranstaltung
18:00 Uhr, Haus der Ingenieure,
Eschenbachgasse 9, 1010 Wien
Nähere Informationen in Kürze unter www.oiav.at

Gerne veröffentlichen wir Ihren Beitrag!

**Ausgabe 3 / 2015 der ÖIAN
erscheint im Dezember 2015**

Redaktionsschluss: 6. November 2015

TU Wien alumni club

Das war der DrachenbootCup 2015

13 buntgemischte Teams kämpften am 19. Juni beim DrachenbootCup des TU Wien alumni club trotz durchwachsenem Wetter um den Einzug ins Finale.

Bereits in der ersten Runde zeigten die späteren Finalisten großen Einsatz – gleich fünf Teams blieben auf der Rennstrecke von 200 m unter der 1-Minuten-Marke. Darunter BAUINATOR, Hydropower, Concrete Dragons 2.0, Physica und ETIT. In Runde 3 hatten die schnellsten acht Teams der ersten Runde die Chance auf den Einzug ins Große und Kleine Finale – und nahezu alle schafften das Kunststück, sich zu steigern und an Tempo zuzulegen.

Das Große Finale bestritten Physica, Concrete Dragons 2.0, ETIT und Hydropower. Alle Teams mobilisierten letzte Kräfte und brachten das nahezu Unmögliche zustande – eine Steigerung von teilweise knapp 2 Sekunden. Mit einer sensationellen Tagesbestzeit von 54,77 Sekunden setzten sich die Concrete Dragons 2.0, das Team der Fakultät für Bauingenieurwesen gemeinsam mit der STRABAG, wie im Vorjahr durch. Zum Vergleich: Bei internationalen Wettkämpfen und Weltmeisterschaften paddelt die Elite der Drachenboot Teams ca. 45 Sekunden für exakt diese Strecke – ist also nur um knapp zehn Sekunden schneller.



Auch 2015 konnten sich die Concrete Dragons wieder über den Sieg beim DrachenbootCup freuen (Foto: © Klaus Ranger/TU alumni club)

Siegerehrung

Die Siegerehrung wurde von TU Wien-Rektorin O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Sabine Seidler gemeinsam mit dem Geschäftsführenden Präsidenten des TU Wien alumni club, O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Dr. h.c. Hans Georg Jodl, und der Projektleiterin des DrachenbootCup 2015, Mag. (FH) Silke Cubert, vorgenommen.

Neben dem Rennen stand vor allem das Networking im Mittelpunkt der Veranstaltung. Ca. 300 Personen trafen sich ab 14.00 Uhr im Polizeisportverein an der Alten Donau und knüpften neue Kontakte, frischten bestehende auf oder freuten sich darüber, ehemalige Studienkolleg/innen und Bekannte nach langer Zeit wieder zu treffen. ♦

